

Allgemeine
Bergpolizei-Verordnung

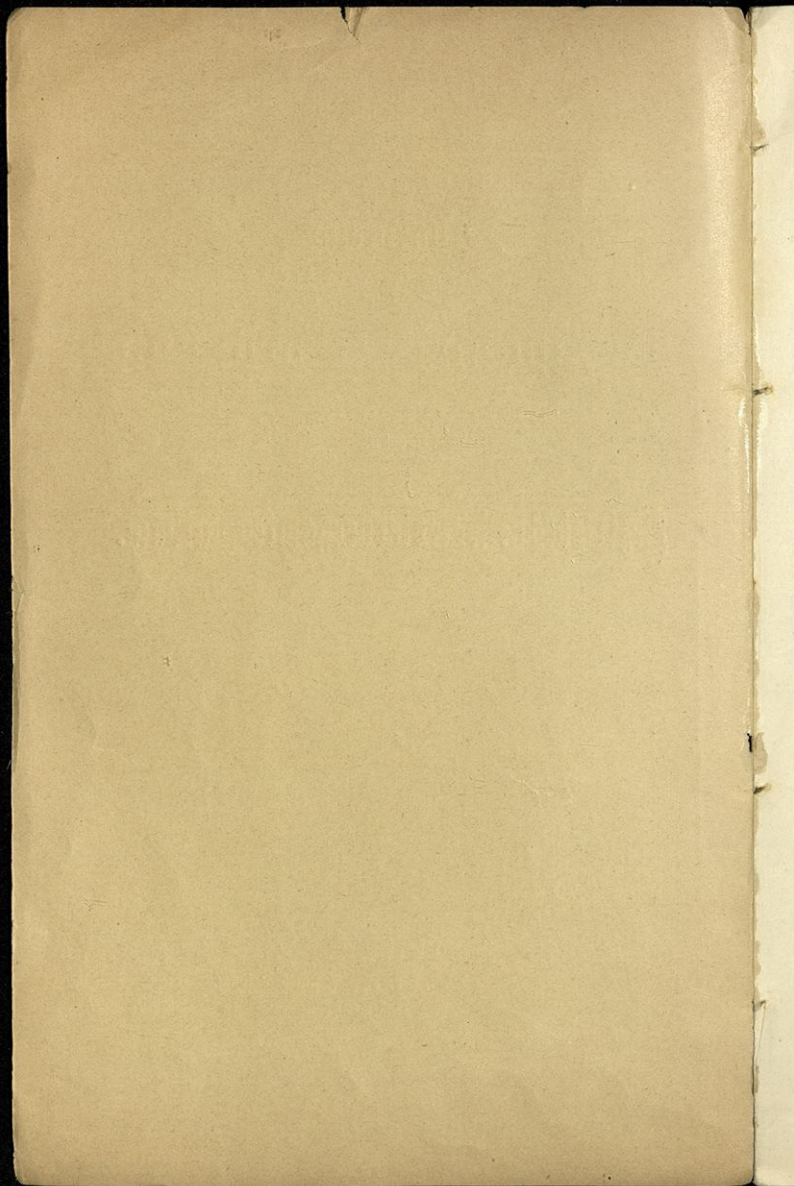
für den

Bezirk des k. k. Revierbergamtes Laibach.



Laibach.

Zm Verlage des k. k. Revierbergamtes Laibach.
1902.



Allgemeine
Bergpolizei-Verordnung
für den
Bezirk des k. k. Revierbergamtes Laibach.



Laibach.
Im Verlage des k. k. Revierbergamtes Laibach.
1902.

259999

Handwritten text, possibly a date or number, appearing as a mirror image.

Handwritten text, possibly a title or subject, appearing as a mirror image.

Handwritten text, possibly a date or number, appearing as a mirror image.

Handwritten text, possibly a title or subject, appearing as a mirror image.



N 758/1976

Buchdruckerei A. Klein & Comp., Laibach.

Inhaltsverzeichnis.

	Paragraphe
I. Schutz der Oberfläche im Interesse der persönlichen Sicherheit und des öffentlichen Verkehrs	1—11
II. Sicherung der Tag- und Grubenbaue:	
a) Tagbaue	12—14
b) Grubenbaue	15—30
III. Förderung, Verladung und die damit verbundenen Arbeiten	31—66
IV. Fahrung	67—85
V. Wetterführung	86—95
VI. Beleuchtung	96—100
VII. Sprengstoffe und Sprengarbeit;	
a) Spreng- und Zündmittel	
1. Allgemeine Bestimmungen	101—104
2. Besondere Bestimmungen für die dem Staatsmonopole unterliegenden Sprengmittel	105—113
b) Sprengarbeit	114—125
VIII. Häuerarbeit	126—136
IX. Maschinen- und Taganlagen	137—167
X. Besondere Bestimmungen	168—188
XI. Marktscheidearten	189—195
XII. Schlussbestimmungen	196—203

Allgemeine
Bergpolizei-Verordnung
für den
Bezirk des k. k. Revierbergamtes in Laibach.

Auf Grund der §§ 220 und 221 lit. c des allgemeinen Berggesetzes werden im Sinne der Verordnung des hohen k. k. Ackerbauministeriums vom 17. October 1895. R.-G.-Bl. Nr. 158, und im Einvernehmen mit den k. k. Bezirkshauptmannschaften in Adelsberg, Gottschee, Gurksfeld-Krainburg, Laibach, Littai, Voitsch, Radmannsdorf, Rudolfs-wert, Stein, Tschernembl, Görz, Gradiska, Sefana und Tolmein, ferner mit dem Stadtmagistrate Triest und dem Statthaltereidelegierten im Territorium von Triest, hinsichtlich des Betriebes der im Bezirke des k. k. Revierbergamtes Laibach gelegenen Kohlen-, Erz- und Eisenstein-Bergbaue, dann der zugehörigen Aufbereitungs- und sonstigen Taganlagen die nachstehenden Vorschriften erlassen.

I. Schutz der Oberfläche im Interesse der persönlichen Sicherheit und des öffentlichen Verkehrs.

§ 1.

Jede Neuanlage, Wiedereröffnung oder Einstellung eines zur dauernden selbständigen Förderung bestimmten Tag- oder Grubenbaues ist mindestens vier Wochen zuvor dem Revierbergamte anzuzeigen.

Muß der Betrieb infolge unvorhergesehener Ereignisse in kürzerer Frist oder sofort eröffnet oder eingestellt werden, so ist die Anzeige binnen längstens 14 Tagen nach erfolgter Betriebserröffnung oder Einstellung nachzutragen.

Jede Neuanlage eines zur dauernden Förderung, Fahrung, Wasserhaltung oder Wetterführung bestimmten Schachtes ist unter Angabe des beabsichtigten Schachtbaues ebenso wie die Ausführung von Neuanlagen im Schachte und die Errichtung von Gebäuden über dem Schachte, soweit nöthig unter Beifügung von Zeichnungen, vor Beginn der Ausführung dem Revierbergamte anzuzeigen.

§ 2.

Bei Tagbauen, Steinbrüchen und Gräbereien zur Gewinnung von Versatzbergen u. dgl. sind an jenen Stellen, wo dies die Sicherheit des Verkehrs in ihrer Umgebung erfordert, je nach Beschaffenheit der Vertikalität mindestens 60 cm hohe Einfriedungen anzubringen oder Warnungstafeln aufzustellen; in gleicher Weise sind auch nicht betriebene Tagbaue zu versichern.

Die angebrachten Schutzvorrichtungen müssen auf die Dauer des Erfordernisses in gutem Zustande erhalten werden.

§ 3.

Diejenigen Stellen der Tagoberfläche, an welchen infolge des Grubenbetriebes gefahrdrohende Tagbrüche oder Einsenkungen, Pingen, entstanden oder zu gewärtigen sind, müssen mit Einfriedungen von mindestens 60 cm Höhe umgeben werden.

Sind infolge des Grubenbetriebes derartige Tagbrüche oder Senkungen zu erwarten, so hat der Bergwerksbesitzer dem Besitzer oder Verwalter des betreffenden Grundstückes von der bestehenden Gefahr alsbald Nachricht zu geben.

§ 4.

Alle Öffnungen und Zugänge der Schächte, Wetterbohrlöcher, Verhaue u. dgl. über Tage sind derartig abzusperren, daß niemand ohne eigene Schuld hinabstürzen oder sonst Schaden durch dieselben leiden kann.

Gebäude über Schächten, sowie auch Stollen sind, sobald darin ein regelmäßiger Verkehr nicht stattfindet, verschlossen zu halten.

§ 5.

Gezählestücke, Holz, Steine und andere lose Gegenstände dürfen nur in solcher Entfernung von Schächten, Tagbauen u. dgl. niedergelegt werden, daß ein Hinabfallen solcher Gegenstände in dieselben nicht erfolgen kann.

§ 6.

Nähern sich Grubenbaue, mit Einschluß von Tagbauen, Eisenbahnen, öffentlichen Wegen, Gebäuden, Wasserläufen, Teichen, Wasserreservoirs, Schlammstümpfen und anderen Taganlagen, deren Beschädigung die persönliche Sicherheit über oder unter Tag oder den öffentlichen Verkehr gefährden würde, so ist dem Revierbergamte davon Anzeige zu machen.

§ 7.

Sicherheitspfeiler, welche zum Schutze von Ortschaften, Flüssen, Eisenbahnen, Landstraßen und neueren öffentlichen Anlagen stehen zu lassen sind, dürfen nicht ohne behördliche Genehmigung geschwächt oder durchörtert werden.

§ 8.

Hinsichtlich der Hintanhaltung der Gefährdung von Eisenbahnen durch den Grubenbetrieb sind außer den Vorschriften der Ministerial-Verordnung vom 2. Jänner 1859, R.-G.-Bl. Nr. 25, die mit Verordnung der k. k. Berghauptmannschaft Klagenfurt vom 29. März 1877, Bl. 861 getroffenen Anordnungen maßgebend.

§ 9.

Heiße oder glühende Schlacken, brandgefährliche Kohlen-gebirgshalden u. dgl. dürfen über Flözausbisse oder an

solchen Stellen, von welchen aus Feuer oder Brandgase in Grubenräume gelangen können, wie insbesondere in Bruchpingen nächst einer Abbaufrent u. dgl. nicht aufgestürzt werden.

Der Fuß solcher Halben muß von fremden Gebäuden oder mit solchen zusammenhängenden Werksgebäuden mindestens 30 m entfernt bleiben.

Grubenbaue, welche sich derartigen Halben nähern, dürfen nur soweit geführt werden, daß ein Uebergreifen des Feuers in die Grube oder eine Gefährdung der Grube durch Brandgase nicht zu besorgen ist. Alle solche Betriebe sind dem Revierbergamte anzuzeigen.

§ 10.

Bei glühenden oder brennenden Halben sind Warnungstafeln aufzustellen; soweit dieselben an allgemein zugänglichen Wegen liegen, sind auch Einfriedungen anzubringen.

§ 11.

Bei auch nur zeitweiliger Einstellung des Betriebes eines Bergwerkes müssen die zum Schutze der Oberfläche erforderlichen Vorkehrungen getroffen und alle Zugänge in das Bergwerk gegen jede Gefahr für Menschen und Thiere versichert werden.

II. Sicherung der Tag- und Grubenbaue.

a) Tagbau.

§ 12.

Bei Tagbauen, dann bei Steinbrüchen und Gräbereien zur Gewinnung von Versatzbergen u. dgl. hat sowohl die Abraum- als auch die Abbauarbeit nur von oben nach unten und bei größerer Mächtigkeit in mehreren Strossen (Abbaustufen) stattzufinden, welche eine der Festigkeit und

Standhaftigkeit des abzuräumenden, bzw. abzubauenen Materiales entsprechende Böschung besitzen müssen.

Bei der Wegfüllarbeit von schwimmenden Material dürfen die Arbeitsorte nicht höher als 2 m gehalten werden. Besteht die Gefahr, daß größere Massen auf einmal in Bewegung kommen, so ist das Wegfüllen auf so lange einzustellen, bis der Betriebsaufseher das Ort besichtigt und die im Interesse der Sicherheit erforderlichen Anordnungen getroffen hat.

Bei rolligem Materiale dürfen die Böschungen 45° , dann bei Letten und Tegel 55° und die Höhen der Arbeitsorte 3 m nicht übersteigen.

Soll eine Ablagerung von größerer Mächtigkeit herein- gewonnen werden, so hat dies in einzelnen Strossen (Stufen) von 3 m Höhe und 6 m Sohlenbreite zu erfolgen.

Bei Kohle und festem Gestein darf die Höhe der Abbaustrossen nicht mehr als 8 m und die Breite der Strossen nicht weniger als die halbe Höhe betragen.

Der Abraum hat in diesem Falle dem Abbaue auf eine solche Entfernung voranzugehen, daß der Fuß der untersten Abraumstrosse vom Kopfe der nächsten Kohlenstrosse um mindestens 6 m absteht.

Die Belegungen sind stets derart zu vertheilen, daß die Arbeiter der tieferen Belegorte durch Brocken u. dgl., die von höher gelegenen Belegorten abrollen, nicht gefährdet werden können.

§ 13.

Alle Tagbaustöße, vor denen Förderung und andere Arbeiten stattfinden, sind vor Beginn einer jeden Schicht, sowie vor Beendigung der Mittagspause von einem Aufsichts- oder einem anderen von der Betriebsleitung hiezu bestimmten, verlässlichen Organe auf das Vorhandensein von einsturz- drohenden Massen, insbesondere von Frostschalen zu untersuchen.

Zeigen sich derartige gefährliche Massen, so ist der Betrieb vor dem betreffenden Stoße solange einzustellen, bis deren Beseitigung erfolgt ist.

Werden Abraum- oder Tagbauarbeiten an steilen Gehängen vorgenommen, so sind entsprechende Vorkehrungen zu treffen, daß niemand durch abrollende Steine verletzt werden kann.

§ 14.

Bei eingetretener Dunkelheit, so wie zur Nachtzeit hat das Schießen, desgleichen das Abrenken in Tagbauen zu unterbleiben.

b) Grubenbetrieb.

§ 15.

Sämtliche unterirdische Grubenbaue müssen, so lange sie benützt werden, in sicherem Zustande erhalten werden.

§ 16.

Das zum sicheren Betriebe erforderliche Holz und sonstige Materiale ist in genügender Menge stets vorrätzig zu halten.

Sind bei einer Grube diejenigen Hölzer und sonstige Materialien, welche zum sicheren Betrieb nothwendig erscheinen, nicht vorhanden, so ist von dem Betriebsleiter oder dessen Stellvertreter die Einstellung des Betriebes bis nach Beschaffung des Erforderlichen anzuordnen.

§ 17.

Jede Schachtanlage ist, je nach der Beschaffenheit der mit dem Schachte durchsunkenen Gebirgsmassen durch hinreichenden Ausbau und genügende Schacht Pfeiler sicherzustellen. Letztere sind in den Grubenkarten einzuzeichnen und

dürfen nur mit revierbergämtlicher Genehmigung geschwächt oder abgebaut werden.

§ 18.

Alle zur Förderung, Fahrung und Wasserhaltung dienenden Hauptschächte, dann alle sonstigen Schächte, die, wenn auch nur zeitweise, befahren werden, sind regelmäßig, mindestens alle 14 Tage unter der Leitung des mit der Schachtüberwachung betrauten Organes durch die Schachtzimmerlinge einer genauen Untersuchung zu unterziehen; im Falle der Wahrnehmung eines sicherheitswidrigen Zustandes ist das zur Abstellung desselben Erforderliche ungesäumt zu veranlassen und wenn nöthig, der Schachtausbau sofort ausreichend zu verstärken.

Ueber diese Untersuchungen ist ein Buch zu führen und nach jeder derselben dem Betriebsleiter oder dessen Stellvertreter vorzulegen. Aus diesem Buche (Schachtbuch) müssen der Tag der Untersuchung, die Namen der damit Betrauten, der Befund und bei vorzunehmenden wesentlichen Bauherstellungen, die Anmerkungen des mit der Ueberwachung betrauten Organes, beziehungsweise Betriebsleiters oder dessen Stellvertreters in Bezug auf Art und Zeit der erforderlichen Ausführungen, sowie die Zeit zu ersehen sein, zu welcher diesen Anordnungen entsprochen worden ist. Hinsichtlich der zur regelmäßigen Mannschaftsfahrung dienenden Schächte hat sich alle Vierteljahre auch der Betriebsleiter oder dessen Stellvertreter durch eine eingehende Untersuchung persönlich von deren Bauzustande zu unterrichten.

Die Bestimmungen des 2. Absatzes finden auch auf diese Untersuchung Anwendung.

In Aussicht genommener Schachtbau von größerem Umfange, wozu auch die Auswechslung, beziehungsweise die Erneuerung des Ausbaues auf größere Schachtpartien zu zählen ist, ist unter Angabe des Zeitpunktes seines Beginnes und der geplanten Art des Ausbaues dem Revierbergamte anzuzeigen.

Ueber Verlangen des Revierbergamtes ist eine auf dem Werke sicher aufzubewahrende bildliche Darstellung des Schachtes (im Quer- und Längenschnitte) anzufertigen, aus welcher die Art des durchsunkenen Gebirges und des verschiedenen Schachtausbaues zu ersehen ist. Wesentlicher Umbau und sonstige wichtige Aenderungen des Schachtausbaues sind unter Angabe der Art und der Zeit derselben jederzeit alsbald nachzutragen.

§ 19.

Alle Betriebe, mit welchen voraussichtlich Sicherheitspfeilergrenzen angefahren oder alte, unzugängliche Baue und Wassersäcke gelöst werden, sollen auf Grund der Angaben des Marktscheiders ausgeführt werden.

§ 20.

Sind in der Nähe von Grubenbauen Standwasser, wasserreiches Gebirge oder böse Wetter bekannt oder zu vermuthen, so muß durch Vorbohren oder andere zweckentsprechende Sicherheitsmaßregeln der Gefahr eines plötzlichen Wasser-Schlamm- oder Wetterdurchbruches vorgebeugt werden.

Soll die Zäpfung ganzer Grubenbaue oder größerer Bauabtheilungen, die mit Wassermassen oder schädlichen Wettern gefüllt sind, erfolgen, so ist dies dem Revierbergamte anzuzeigen.

Bei derartigen Betrieben ist, insoferne nicht fallweise Erleichterungen bewilligt werden können,

1. der Querschnitt des Durchschlagsbetriebes auf das nothwendige Maß zu beschränken;

2. dergestalt vorzubohren, daß die Zäpfung der Baue gefahrlos bewirkt und ein unerwarteter Durchbruch des Wassers oder der Wetter verhütet wird, auch für — dem Durchmesser des Bohrloches entsprechende — Holzspunde zu sorgen und bei Schießarbeit jedenfalls nur ein Loch auf einmal wegzuthun;

3. eine zweckmäßig eingerichtete Blende (Wasser-, bezw. Wetterthüre) einzuhängen;

4. für einen sicheren, bequem fahrbaren, durch verschlossene Laternen (bei Schlagwettergefahr durch Sicherheitslampen) gut erleuchteten und mit Leitseil oder Leitstange versehenen Fluchtweg Sorge zu tragen;

5. darauf Bedacht zu nehmen, daß die in den übrigen Grubenbauen angelegten Arbeiter vor den etwa vom Durchschlagspunkte aus zudringenden Wässern oder schädlichen Wettern sicher gestellt werden; wenn dies aber nicht angeht, den Betrieb dieser Baue bis nach erfolgtem Durchschlage einzustellen.

Ueber den Vorbohrbetrieb sind Aufzeichnungen zu führen, aus welchen der jeweilige Stand der Bohrarbeiten und deren allfälliges Ergebnis ersehen werden kann.

§ 21.

Alle Grubenbaue, welche außer Belegung und Fahrung stehen, sind abzusperren. (§ 87).

Unbefugtes Betreten abgesperrter Baue ist untersagt.

§ 22.

Alle Oeffnungen und Zugänge der Schächte, Gesenke, Schutte, Bremsberge und Bremschächte, flachen Schächte, Rölllöcher, Ueberhauen, Wetterbohrlöcher, Verhauzechen u. dgl. unter Tage, sind derartig zu verwahren, daß niemand ohne eigene Schuld in dieselben hinabstürzen oder sonst durch dieselben Schaden erleiden kann.

§ 23.

Gezähstücke, Holz, Steine und andere lose Gegenstände dürfen nur in solcher Entfernung von blinden Schächten, Bremsbergen, Bremschächten, Schutten, Gesenken, u. dgl. niedergelegt und geduldet werden, daß ein Hinabfallen derselben in die letzteren nicht erfolgen kann.

§ 24.

Der Abbau in Kohlengruben ist so zu leiten, daß für die dabei beschäftigten Arbeiter stets eine gesicherte Verbindung mit den Tagausgängen, beziehungsweise mit den Fluchtwegen erhalten bleibt.

Der Weg, welchen die im Abbaue beschäftigten Arbeiter bis zur nächsten schützenden Strecke zurückzulegen haben, ist möglichst kurz zu machen und von Allem, was die Flucht behindern kann, besonders auch von Kohlenvorräthen thunlichst frei zu halten.

§ 25.

Bei dem gleichzeitigen Abbaue mehrerer übereinander lagernder Kohlenflöze oder dem gleichzeitigen Verhiebe eines und desselben Flözes in mehreren Stagen, haben die Baue des unteren Flözes, beziehungsweise der unteren Etage, je soweit hinter denen des nächst oberen zurückzubleiben, daß die auf ersteren erfolgenden Brüche die letzteren nie erreichen können.

Bei der Aus- und Vorrichtung ist Bedacht zu nehmen, daß nicht in Folge zu kleiner Pfeiler die Kohle zerdrückt und hiedurch Grubenbrände oder Verbrüche veranlaßt werden.

Flöze von größerer Mächtigkeit sind bei neu zu eröffnenden Kohlenwerken, sowie in bereits bestehenden bei Ausrichtung neuer Feldestheile in einzelnen Stagen (Abbauplatten) derart zu verhauen, daß die Etagenhöhe nicht mehr als 5 m beträgt.

Ausnahmen hievon sind nur mit Bewilligung des Revierbergamtes zulässig.

Beim Abbaubetriebe sind bestimmte Abbaufrenten einzuhalten, welche im allgemeinen diagonal zu dem Streichen, beziehungsweise dem Verflächen des Flözes gerichtet sein sollen.

Bei Kohlengruben, in deren Flözdsache schwimmendes Gebirge auftritt, ist an einem der nächsten Zimmer vor dem Bruchorte alsbald nach Anhauung desselben eine Wasserblende (Wasserthür) einzubauen.

§ 26.

Bergmühlen sind nie unmittelbar unter —, sondern in angemessener Entfernung nebeneinander und in solchem Abstände von brandgefährlichen oder gasführenden Schichten anzulegen, daß ein vorzeitiges Hereinbrechen der letzteren als ausgeschlossen angesehen werden kann.

Ein Betreten des Bruchraumes von Bergmühlen ist verboten; das Hereinziehen des Versazes hat von einer gesicherten Stelle aus, unter Verwendung vom langstieligem Gezähe zu erfolgen.

Bergmühlen, welche sich mit dem Tage verlöchern oder bis zu Tage durchbrechen, sind in der Regel einzustellen; ist dies ausnahmsweise nicht möglich, so müssen doch Tagewässer, welche sich in den Bruchpingen solcher Bergmühlen sammeln, fortlaufend abgeleitet werden.

Bergmühlen, aus denen eine Versazgewinnung nicht erfolgen darf, sind in verlässlicher Weise abzusperren. Müssen die Gewinnungsarbeiten zeitweilig unterbrochen werden, so sind die in den Zufahrtsstrecken anzubringenden Gitterthüren auf die Dauer der Betriebsunterbrechung verschlossen zu halten.

§ 27.

Taganlagen über Haupt- oder Wetter einfördernden Schächten sind, soweit sie aus Holz bestehen, mit einem, der Entzündung entgegenwirkenden (feuersicheren) Anstrich zu versehen, der zeitweilig zu erneuern ist.

An den Hängebänken der Hauptschächte und an den Mundlöchern der nächst brandgefährlichen Objekten (Gebäuden, Holz-Depotplätzen u. dgl.) mündenden Haupteinbaustollen müssen solche feuersichere, jederzeit leicht zu handhabende Vorrichtungen vorhanden sein, daß beim Ausbruche eines Brandes die Fortpflanzung des Feuers, sowie das Einziehen der Brandgase in die Grube möglichst verhindert wird; in Schächten sind solche Einrichtungen auch in den Füllörtern zu treffen.

Ziehen die Wetter nur durch einen Tagausgang ein und erscheint die Tagöffnung desselben im Falle eines obertägigen Brandes gefährdet, so ist noch eine zweite Tagöffnung derart anzubringen, daß die Zuführung frischer Wetter in die Grube auch dann erfolgen kann, wenn die eine Oeffnung obertags wetterdicht abgeschlossen werden muß.

Bei allen derartigen Anlagen muß nach Möglichkeit für Wasserleitungen mit ausreichendem Drucke und in jedem Falle für das Vorhandensein jederzeit brauchbarer und leicht erreichbarer Feuerlöschvorrichtungen Sorge getragen werden.

Bei einem Schachtbrande darf jedoch erst dann mit dem Löschen des Brandes durch Einlassen von Wasser in den Schacht begonnen werden, nachdem die Mannschaft die Grube verlassen hat, beziehungsweise eine verlässliche gegen die Ausbreitung irrespirabler Gase Schutz gewährende Schließung des brennenden Objectes in der Grube durchgeführt worden ist.

Weisungen für die Mannschaft, insbesondere auch für die in den Hauptschächten beschäftigten Anschläger und Abzieher über ihr Benehmen beim Ausbruche eines Tag- oder Schachtbrandes sind an geeigneten Stellen (in den Anfahrtsstuben, Schachtfüllorten u. dgl.) anzuschlagen.

§ 28.

Die Anlage von Wetteröfen unter Tage bedarf der besonderen Genehmigung des Revierbergamtes.

Das Einhängen von Gefäßen mit brennenden Stoffen zum Zwecke des Wetterwechsels u. s. w. ist nur unter Anwendung der nöthigen Vorsicht und bei steter Beaufsichtigung gestattet.

Mit Ausnahme des in unterirdischen Feuerungsanlagen oder in Feuerkübeln zu unterhaltenden, sowie sonst zu Betriebszwecken unumgänglich nothwendigen Feuers ist das Anmachen und Unterhalten von offenem Feuer in den Grubenbauen untersagt.

Wird der Betrieb unterirdischer Feuerungsanlagen unterbrochen, so haben die dieselben bedienenden Arbeiter sich nicht eher zu entfernen, als bis sie die Gewissheit erlangt haben, daß deren Feuer vollkommen verlöscht ist.

Alles leichtsinnige Gebaren mit Feuer im Innern von Tag- und Grubengebäuden oder in unmittelbarer Nähe von ersteren ist verboten.

Zur stabilen Beleuchtung in Schächten, Strecken u. dgl. dürfen in der Regel nur Laternen verwendet werden; eine Beleuchtung mit offenen Lichtern und Lampen ist nur dort zulässig, wo eine Entzündung brennbarer Stoffe nicht erfolgen kann.

Feuergefährliche Orte wie: Pferdeställe, Heudepots u. dgl. dürfen mit offenem Lichte nicht betreten werden.

Grubenlichter sind von Holztheilen, getheerten Seilen u. dgl. weggekehrt aufzuhängen.

Brennende Dochtstücke dürfen nicht weggeworfen werden, sondern sind zuvor abzulöschen.

Die Aufbewahrung leicht entzündlicher oder zur Selbstentzündung geneigter Stoffe, Putzwohle u. dgl. hat in unverbrennbaren Behältern zu erfolgen, welche thunlichst oft zu entleeren sind.

An allen feuergefährlichen Orten, sowie auch auf untertägigen Holzdepotsplätzen ist das Rauchen verboten.

§ 29.

Grubenbrände von größerer Ausdehnung und solche, durch welche andere Gruben, öffentliche Anlagen oder obertägige Objecte in Mitleidenschaft gezogen werden können, sind dem Revierbergamte und in den zwei letzteren Fällen auch der zuständigen politischen Bezirksbehörde (im Gebiete der Stadt Triest auch der Polizeibehörde) alsbald anzuzeigen.

Sollen abgedämmte Brandherde wieder eröffnet werden, so ist dies mindestens 14 Tage vorher dem Revierbergamte bekannt zu geben.

§ 30.

Alle Grubenräume müssen von Kleinkohle, Schutt, Kohlenschiefer und Holzabfällen rein gehalten werden. Verhaue sind von derartigen Massen vor dem Versetzen oder Zubruckelassen sorgfältig zu säubern. — Massen, welche zur Selbstentzündung neigen, dürfen niemals zur Verfüllung von

Grubenbauen verwendet werden, sondern sind current auszufördern.

III. Förderung, Verladung und die damit verbundenen Arbeiten.

§ 31.

Alle Gefäße, die zur Förderung benützt werden, sind derart herzustellen, daß die Arbeit mit denselben nicht ungewöhnliche Gefahren mit sich bringt.

Fördergefäße, die Gebrechen zeigen, dürfen zur Förderung nicht verwendet werden.

Bei Hunden, deren Kasten mit Zapfen drehbar auf dem Gestelle verlagert sind, muß eine Einrichtung angebracht werden, um ein Auspringen des Kastens aus dem Gestelle zu verhindern.

§ 32.

Die Förderbahnen sind stets in gutem Zustande zu erhalten; die Schienen müssen eine der rollenden Last angemessene Stärke besitzen und stets entsprechend sicher verlagert sein. Auf Bremsbergen, tonnlägigen Aufzügen und in Hauptförderstrecken sind dieselben zu verlaschen.

§ 33.

Während des Füllens darf in Füllbänke und aus Uebersichbrechen, Schutten u. nicht gestürzt werden.

Beginn und Ende des Füllens ist durch Ruf anzuzeigen. Beim Füllen hat sich der Förderer so zu stellen, daß ihm der Hund bei allfälliger Flucht nicht hinderlich im Wege steht.

Hunde dürfen mit Handwerk nur bis zur Oberkante gefüllt werden.

§ 34.

In Strecken, in denen die Förderung mittelst Personen stattfindet, muß das Licht des Förderers entgegenkommenden Personen stets sichtbar sein.

Bei der Pferdeförderung hat der Pferdetreiber stets das Pferd am Zügel zu führen und mit brennender Lampe neben, oder wenn dies nicht möglich ist, vor seinem Pferde zu gehen. Sofern der Wagenzug nicht auch an seinem rückwärtigen Theile von einer mit Grubenlicht versehenen Person begleitet wird, ist auf dem letzten Wagen desselben eine brennende Lampe anzubringen.

Das Einsetzen ist dem Pferdetreiber sowie dem Bremser nur in die dafür entsprechend eingerichteten Wagen, dem Pferdetreiber überdies nur in dem ersten Wagen und gegen Einhaltung der im ersten Absätze enthaltenen Vorschrift unter der Bedingung gestattet, daß das Pferd am Zügel geleitet wird.

Bei maschineller Förderung muß jeder Wagenzug derart beleuchtet sein, daß die vorliegende Bahn hinlänglich erhellt und der Wagenzug selbst sowohl von entgegen- als auch von nachkommenden Personen deutlich wahrgenommen werden kann.

§ 35.

Den Förderern ist verboten, sich während der Förderung auf die Fördergefäße zu legen oder in dem Falle, wenn diese nicht mit entsprechenden Sitzen oder Aufsitzen versehen sind, sich auf dieselben zu setzen oder zu stellen; das vorne Aufstellen am Hunde, das Aufspringen von der Seite ist untersagt.

§ 36.

Die Förderer dürfen sich mit ihren Fördergefäßen nur in Abständen von mindestens 20 m auf geneigten und von 10 m auf ansteigenden und söligen Bahnen folgen.

§ 37.

Freie Förderung (d. i. solche ohne Vermittlung eines Förderseiles u. dgl.) ist in der Regel nur auf Strecken mit höchstens 3° Einfallen erlaubt; ausnahmsweise ist solche, jedoch nur auf Längen unter 10 m, auch bis zu 5° Neigung gestattet.

Auf geneigter Bahn mit über $1\frac{1}{2}^{\circ}$ Einfallen sind die zum Bremsen oder Hemmen der Grubenhunde erforderlichen Einrichtungen zu treffen.

Die Förderer haben sich bei Beginn der Schicht davon zu überzeugen, daß die vorhandenen Brems- oder Hemmvorrichtungen sich in gutem Zustande befinden und sind dafür verantwortlich, daß dieselben an den Stellen, wo dies nöthig ist, in Wirksamkeit gesetzt werden.

Stillstehende Förderungen müssen auf geneigter Bahn bis zu ihrer Wiederbenützung stets so festgelegt werden, daß sie durch zufällige äußere Einwirkungen nicht in Bewegung gesetzt werden können.

§ 38.

Bei niedrigen Förderstrecken ist durch Anbringung von Handhaben an den Hunden oder in sonst geeigneter Weise dafür Vorkehrung zu treffen, daß Verletzungen der Hände beim Fördern möglichst hintangehalten werden.

§ 39.

Den Förderleuten ist verboten vor den Hunden zu fahren oder Hunde frei laufen zu lassen.

Förderhunde dürfen, außer bei ansteigender Versatzförderung, nie gezogen, sondern müssen immer geschoben werden.

Das Einstemmen zwischen zwei Hunden ist nicht gestattet.

Bei Krümmungen, Wechseln, Wetterthüren u. dgl. ist langsam zu fahren; ebenso darf an einen anderen Hund oder an einen stehenden Zug nur vorsichtig und langsam angefahren werden.

Bei Einmündungen von Seitenbahnen in die Hauptbahn hat der Förderer sich früher zu überzeugen, ob die Einmündungsstelle frei ist und so lange zu warten, bis der Förderer auf der Hauptbahn dieselbe passiert hat.

Der bergabfahrende Förderer muß sich an solchen Stellen, dann auch bei Krümmungen, Wetterthüren u. dgl. durch laute Rufe bemerklich machen.

In eingeleistigen Haupt-Förderstrecken und Stollen haben die Förderer gemeinsam ein- und auszufahren und hiebei die ihnen genau vorzuschreibende Ordnung einzuhalten.

Wo kein eigener Wechselsteller bestellt ist, hat der jeweilig zuletzt Fahrende die Wechsel richtigzustellen.

Beim Auslaufen und Stürzen auf den Rutschen, Halben u. dgl. hat der Ausläufer oder Stürzer die dort Anwesenden durch Zuruf zu warnen.

§ 40.

Zum Einheben entgleister Wagen sind Hebel vorrätig zu halten, beziehungsweise in jedem Förderzuge mitzuführen.

§ 41.

Findet die Förderung mittelst Personen statt, so darf nur dann mehr als ein Hund auf einmal fortgebracht werden, wenn dies nach der Beschaffenheit der Bahn und der Construction der Hunde ohne Gefahr möglich ist.

Hunde, die mitsammen fortgeschafft werden sollen, sind aneinander zu kuppeln.

Das Ein- und Auskuppeln darf nur bei Stillstand der Hunde erfolgen; ersteres muß in der Art stattfinden, daß eine selbstthätige Lösung der Verbindung nicht eintreten kann.

Bei der Pferdeförderung darf das Pferd erst an den Wagen gespannt werden, nachdem alle Wagen rangiert und miteinander sicher verkuppelt sind.

Hat der Wagenzug an mehreren Stationen Hunde aufzunehmen, so darf das Ankuppeln derselben nur nach Stillstand und Bremsung des Zuges geschehen, während das Pferd jedoch angespannt bleiben kann.

Beim Einheben entgleister Wagen in Pferdezügen ist das Pferd vorher abzuspannen.

Bei der Förderung von Hunden in Zügen muß bei jedem Zuge mindestens ein Hund mit einer verlässlichen sicher zu handhabenden Bremse vorhanden sein.

§ 42.

An jedem Anschlagspunkte der Fördergefäße müssen am Schachte zweckentsprechende Füllorte vorhanden und alle Mündungen der Förderschächte überhaupt so eingerichtet sein, daß das Abziehen und Einhängen der Fördergefäße und Materialien ohne Gefahr für die an der Hängebank und am Füllorte beschäftigten Arbeiter erfolgen kann.

§ 43.

1. An jedem Anschlagspunkte sind die Mündungen der saigeren und tonnlägigen Treib- und Bremschächte (Aufzüge, Ablassschutte, Gestellwagenbremsberge u. dgl.) mit beweglichen Verschlüssen zu versehen, welche nur beim Abziehen und beim Einhängen geöffnet werden dürfen, während des Treibens aber geschlossen sein müssen.

2. Bei Gestellförderung sind diese Verschlüsse dort, wo der Schacht unter der Fördersohle nicht sicher abgeschlossen ist, d. i. an der Hängebank und in den Zwischensohlen, ferner in zweiflügeligen und in jenen Schachtfüllorten, wo besondere Anschläger (Abzieher) nicht angestellt sind, derart einzurichten, daß sie durch das Fördergestell geöffnet und geschlossen werden.

3. An Stelle solcher Verschlüsse können Toldt'sche oder ähnliche Schachtsperren in Verwendung kommen, welche von dem Anschläger (Förderer) geöffnet und von dem Fördergestell geschlossen werden. Gestatten es die örtlichen Verhältnisse nicht, derartige Sperren anzubringen, so sind aufklappbare Verschlüsse und selbstthätige Geleisesperren oder statt der letzteren an jenen Fördersohlen, unter welchen der Schacht nicht sicher abgeschlossen ist, Aufhaltehaken anzubringen.

4. Bei Schächten, welchen die Streckengeleise direct zugehen, ist vor dem Schachte eine schwache Steigung einzuschalten.

5. Außerdem sind bei der gewöhnlichen Förderung vor den Mündungen der Schächte, Aufzüge u. dgl. in entsprechender Höhe über der Sohle eiserne Querstangen oder andere

verlässliche Handgriffe anzuordnen, die dem Anschläger (Abzieher) als Stütze und Halt dienen, ohne das Durchschieben der Fördergefäße zu hindern; um ein Abgleiten des Fußes und ein Hinabfallen von Gegenständen in den Schacht zu verhindern, sind Hängekappen (Bodenleisten) anzubringen.

6. Unter den Seilscheiben aller Schächte, Aufzüge, Ablassschutte u. dgl. sind entsprechende Einrichtungen zu treffen, um bei eintretenden Brüchen ein Herabfallen der Seilscheiben oder einzelner Theile derselben zu verhüten.

§ 44.

Das Ein- und Auschieben der Hunde darf, insoferne es nicht die Häuer selbst besorgen, nur von den dazu bestimmten Anschlägern (Abziehern) vorgenommen werden.

§ 45.

Bei Gestellförderung in Maschinenschächten müssen an den Hängebänken und in denjenigen Sohlen, von welchen aus regelmäßige Schachtförderung stattfindet, Aufzugsvorrichtungen vorhanden sein.

Bei Anwendung von Fördertonnen muß in der betreffenden Anschlagsohle der Schacht durch starke Schachdeckel geschlossen und die Tonne auf mit Handhaben versehene Ueberstecker aufgesetzt werden.

§ 46.

Die Haspel sind an der Hängebank mit Hängekappen (Bodenleisten) sowie mit Vorstecker und Wehrstangen, dann bei mehr als 20 m Schachtteufe auch mit einer Bremse zu versehen; die Hängekappen müssen soweit über die Dielung hervorragen, daß sie dem Fuße, die Wehrstangen aber derart angeordnet sein, daß sie der Hand des Abziehers eine sichere Stütze bieten.

Auch sind die Haspel so einzurichten, daß der Rundbaum weder nach oben umspringen, noch bei einem Zapfenbruche fortfallen kann.

Zu dem letzterwähnten Zwecke sind an den Gaspelstützen entsprechende Ausnehmungen oder Ansätze anzubringen, auf welche sich im Falle eines Zapfenbruches der Rundbaum aufsetzen kann.

Bei Tummelbäumen ist dafür vorzusehen, daß im Falle eines Zapfenbruches der Rundbaum nicht herausfallen kann, und ist außerdem eine Einrichtung zum anhalten anzubringen.

§ 47.

Beim Abteufen sind die zur Führung des Fördergefäßes dienenden Vorrichtungen so herzustellen, daß ein Hängenbleiben, beziehungsweise ein nachträgliches Herabfallen desselben nicht eintreten kann.

§ 48.

Der beim Abteufen beschäftigten Mannschaft muß stets ein hinlänglich gesicherter Ort als Aufenthalt während der Förderung zur Verfügung stehen; während der Förderung darf die Sohle nur dann betreten werden, wenn hinreichend starke Bühnen vorhanden sind, welche gegen herabfallende Gegenstände Schutz gewähren.

§ 49.

Bei saigeren Schächten und Gefenken sind den Anschlägern Hacken zum Herüberziehen der Förderkübel zuzutheilen.

§ 50.

Die Fördergefäße dürfen beim Abteufen nur bis zu einer Handbreite unter dem Rande gefüllt werden.

Die beim Abteufen zur Ein- und Ausförderung gelangenden Materialien und Gezüge müssen, falls sie über den Rand des Fördergefäßes hinausragen, an das Seil befestigt werden.

§ 51.

Es ist untersagt, ein- oder auszuführende Gegenstände auf ein im Gange befindliches Fördergefäß aufzuwerfen, oder auf ein solches aufzuspringen.

§ 52.

Rabeln (Lasthebemaschinen), welche für die Folge zum Einbaue von Pumpen oder zum Herablassen anderer schwerer Stücke (von mehr als 10 q) aufgestellt werden, müssen mit Bremse, Sperrklinken und doppeltem Eingriff (zwei Rädern und zwei Getriebe für dasselbe Vorgelege) versehen sein.

§ 53.

An den Einsturzöffnungen der Rolllöcher müssen Vorrichtungen vorhanden sein, welche das Hinabfallen von Fördergefäßen oder Personen zu verhindern geeignet sind. Rolllöcher, die unmittelbar in der Sohle einer Strecke, eines Arbeitsortes oder dgl. ausmünden, sind durch festeingesezte Eisenstäbe, welche Spalten von nicht mehr als 20—25 cm Breite offenlassen, zu verwahren.

Die Füllschnauzen der Rolllöcher, welche sich in Strecken mit durchlaufender Förderung befinden, sind entweder aufklappbar einzurichten (Völlinger Füllschnauzen) oder derart anzulegen, daß eine Beschädigung Vorbeifahrender möglichst verhindert wird.

§ 54.

An den Anschlagspunkten derjenigen Bremsberge und flachen Schächte, in denen die Hunde direct an das Seil befestigt werden, ist zur Verhinderung des Durchgehens der letzteren ein Verschlag anzubringen, welcher erst geöffnet werden darf, nachdem der Hund an des Seil befestigt, in das Geleise gerückt und das Signal gegeben ist.

Bei Neuanlage oder Reconstruction bestehender Verschlässe sind dieselben selbstthätig und derart einzurichten, daß sie vom Standorte des Bremsers aus geöffnet werden können.

Gegen die schiefe Ebene ist außerdem ein schwaches Ansteigen einzuschalten, um ein selbstthätiges Abrollen von Hunden zum Bremsberge oder Schachte zu verhindern.

In den unter dem Kopfe gelegenen Zwischenstrecken müssen Verschlüsse vorhanden sein, welche in solcher Höhe anzubringen sind, daß die Fördergefäße nicht unter denselben durchgeschoben werden können. — An Stelle solcher Verschlüsse können in entsprechender Entfernung vor dem Bremsberge oder flachen Schachte pendelnde Signalschranken Verwendung finden.

§ 55.

Bremsberge und flache Schächte sind so anzulegen und einzurichten, daß der Betrieb auf denselben den Verkehr auf jenen Strecken, in welchen sie einmünden, nicht gefährdet.

Verkreuzen Bremsberge oder flache Schächte eine Strecke, in welcher durchlaufende Förderung stattfindet, so ist der Verkehr auf letzterer durch Umbruchstrecken oder Prelldämme zu sichern.

Von der Herstellung solcher Versicherungen kann Umgang genommen werden, wenn eine Unterbrechung des Verkehrs in der Strecke auf solange zulässig und durch automatische Verschlüsse, Abisoposten u. dgl. gesichert ist, als sich die Förderung auf dem Bremsberge oder flachen Schachte im Gange befindet.

Die Geleise eines Bremsberges u. dgl. sollen nie derart in die einer Förderstrecke übergehen, daß die letzteren eine unmittelbare Fortsetzung der ersteren bilden und mit denselben der Richtung nach zusammenfallen oder einen spitzen Winkel einschließen; ist dies ausnahmsweise erforderlich, so muß am unteren Ende des Bremsberges eine Entgleisungsvorrichtung oder eine bequem zu handhabende Geleisesperre angeordnet werden, welche während der Förderung geschlossen zu sein hat.

§ 56.

Die Bremsvorrichtungen müssen fest verlagert und mit Ausnahme jener Bremsmaschinen, welche selbstthätige

Regulierapparate besitzen, auch selbstwirkend, dann insgesamt so eingerichtet sein, daß sie von dem Bremser in bequemer und völlig gesicherter Stellung gehandhabt werden können.

Wird das Abbremsen nicht von der Bremswerkstätte, sondern von Zwischenstrecken vorgenommen, so muß das Bremswerk von jedem Anschlagspunkte aus stets leicht und so gehandhabt werden können, daß der Bremser niemals genöthigt ist, in den Bremsberg selbst zu treten.

Die Bremstrommeln sind durch Verschlüsse zu verwahren.

Die Zapfenlager sind stets zugänglich zu erhalten. — Wenn nöthig, haben Leitern oder Auftritte angebracht zu sein, die eine leichte Revision und Schmierung der Zapfen ermöglichen. Außerdem ist eine Einrichtung zu treffen, welche bei einem Zapfenbruche ein Herabfallen der Trommel verhindert.

§ 57.

Als Bremser dürfen nur zuverlässige Bergleute angestellt sein, deren Anordnungen beim Betriebe des Bremswerkes Folge zu geben ist.

Vor Beginn der Schicht haben sich dieselben von dem genauen Schließen der Bremsbacken, sowie von dem richtigen Functionieren der Bremsvorrichtungen zu überzeugen.

Das Feststellen oder Aufhängen des gelüfteten Bremshebels ist verboten.

Nicht dienstlich Beschäftigten ist der Aufenthalt an den Anschlagspunkten zu untersagen,

Diese Vorschriften finden auch auf die Häuer und Förderer Anwendung, wenn dieselben das Abbremsen selbst besorgen.

§ 58.

Das Wiedereinrichten eines entgleisten Fördergestelles, Wagens oder Gegengewichtes, eine Veränderung der Belastung des letzteren, ein Kürzen oder Längen des Seiles darf erst erfolgen, nachdem sowohl das Fördergestell, beziehungsweise der Förderwagen, sowie das Gegengewicht zuverlässig hergestellt sind.

§ 59.

In allen Treib-, Haspel- und Bremschächten von über 10 m, dann in allen flachen Schächten und Bremsbergen von über 20 m Tiefe, beziehungsweise Länge, sind Signaleinrichtungen anzubringen, welche derartig eingerichtet sein müssen, daß von den An- und Abschlagspunkten Zeichen zur Hängebank, beziehungsweise Hornstatt oder zum Bremswerke und umgekehrt gegeben werden können.

Tafeln, auf welchen die Bedeutung der festgestellten Signale erklärt ist, sind bei allen Treib- und Bremschächten an den Anschlagpunkten sowie auf den Hängebänken und in den Maschinenstuben, beziehungsweise bei dem Bremswerke anzubringen und dauernd in Stand zu halten.

Nur nach ganz deutlich gegebenem und vernommenem Signale darf ein Treiben oder Abbremsen stattfinden.

Alle Signale, soweit sie nicht die currente Hauerwerksförderung betreffen, müssen von dem Abzieher (Anschläger) durch Gegensignale bestätigt werden.

Wird das Abbremsen von den Häuern oder Förderern selbst besorgt, so müssen die Signale sowohl hörbar als auch sichtbar sein.

§ 60.

Die Verbindung zwischen Förderseil und Fördergestell oder Gefäß ist stets so herzustellen, daß eine zufällige Lösung derselben nicht stattfinden kann.

§ 61.

Die Vorschriften der §§ 42, 43, 44, 45, Abs. 1, 46, 51, 52, 54, 55, 56, 57, 58, 59 und 60 finden auch auf Bremswerke und Aufzüge über Tage sinngemäße Anwendung.

§ 62.

Fahr- und Förderstrecken, deren Sohle unter Wasser steht oder stark aufgeweicht ist, sind anzuschottern oder mit festliegenden Laufbrettern zu versehen.

Schwarten dürfen als Laufbretter nur bei hinlänglicher Stärke verwendet werden und müssen mit der Schnittseite nach aufwärts stets sicher verlagert sein.

§ 63.

Laufbrücken zur Förderung, desgleichen Verladerampen sind stets genügend breit herzustellen, mit festen Bodenbelege, dann zur Seite mit Bodenleisten und Geländern zu versehen.

Laufbrücken, welche Förderbahnen, öffentliche Wege und dgl. übersehen, sind so zu verwahren, daß niemand durch abfallendes Material beschädigt werden kann.

Auslaufbahnen auf Halden sind auf Unterlagsböcken oder Geleiserahmen standhaft zu verlegen und an ihren Enden mit Vorrichtungen zum Aufhalten der Wagen zu versehen.

Fördergerüste und Rüstungen aller Art, auf und unter welchen Personen verkehren, sind öfters auf ihren Bauzustand zu untersuchen und sind schadhafte Stellen alsbald gründlich auszubessern.

§ 64.

An den Deckbrettern und Sturztrichtern von Verladerampen sind Stützleisten anzubringen, die, ohne das Abstürzen des Hauwerkes zu hindern, den Stürzern beim Ausstürzen der Hunde einen verlässlichen Halt bieten.

§ 65.

Zum Besteigen der zu verladenden Lowries müssen Treppen, Leitern oder dgl. zur Verfügung stehen.

Das Verschieben von Lowries darf nur unter der Leitung eines Aufsehers oder eines dazu bestimmten verlässlichen Arbeiters geschehen.

Erfolgt das Verschieben von Menschenhand, so ist stets der Hemmschuh in Bereitschaft zu halten und auf Geleisen mit Gefälle behufs Hintanhaltung des Abrollens der Lowries einzulegen.

Die Sperrbäume der Eisenbahngeleise dürfen nur von den hierzu Berufenen geöffnet und geschlossen werden.

§ 66

Bezüglich des Grubenholztransportes haben nachstehende Bestimmungen zu gelten:

1. Das Holz muß stets derart auf den Hunden befördert werden, daß es von selbst nicht herabfallen kann; zum Transporte langer Hölzer in Bremsbergen, Strecken und Tagbahnen sind eigene Holzhunde beizustellen.

2. Von dem Holzeinlassen in Treib- und Bremschächten ist der Maschinenwärter oder Bremser jedesmal zu verständigen, der das Holz ausgebende Anschläger ist dafür verantwortlich, daß die Hölzer ordentlich zusammengebunden und an das Fördergefäß festgemacht werden.

3. Bei Holzlieferung durch Schutte oder Gesenke muß bis nach erfolgtem Wegtransporte des Holzes auf der Aufgab- und Abgabestation mindestens je ein Mann aufgestellt sein.

4. Das Holzeinlassen darf nur unter Anwendung bestimmter, beziehungsweise im Vorhinein vereinbarter Signale erfolgen; jedes Signal ist hierbei durch ein Gegensignal zu beantworten.

5. Das Abstürzen von Holz über Tagbauränder darf nur nach vorheriger Ueberzeugung geschehen, daß sich niemand ungewarnt befindet, der beim Abstürzen des Holzes beschädigt werden kann.

IV. Fahrung.

§ 67.

Bei jedem im Betriebe stehenden Bergbaue müssen mindestens zwei voneinander getrennte gut fahrbare Tagausgänge vorhanden sein, welche dergestalt voneinander unabhängig sind, daß es der gesammten, auf den verschiedenen Sohlen und in den einzelnen Bauabtheilungen befindlichen Belegschaft beim Unfahrbarwerden des einen Weges möglich bleibt, durch den anderen die Tagesoberfläche zu erreichen.

Bei Anlage einer neuen Sohle ist zugleich auf die baldige Herstellung einer Verbindung mit dem zweiten Tagausgange Bedacht zu nehmen.

Ausnahmen von diesen Vorschriften sind während eines bloßen Aufschließungs- und Versuchsbetriebes, sonst aber nur mit Zustimmung des Revierbergamtes gestattet.

§ 68.

In Abbau stehende Gruben, Bauabtheilungen oder Abbausohlen, welche nur einen Zugang besitzen, sind dem Revierbergamte anzuzeigen. Diese Anzeige ist binnen 30 Tagen nach Eintritt der Rechtskraft dieser Verordnung, in Zukunft jedoch sofort nach Einleitung des Abbaues zu erstatten.

Wird von nur zwei vorhandenen Zugängen der eine für voraussichtlich längere Zeit als 3 Monate unbefahrbar, so ist dies dem Revierbergamte gleichfalls bekannt zu geben.

§ 69.

Das Ein- und Ausfahren der Mannschaft darf nur in den zur Fahrung bestimmten Grubenräumen erfolgen.

Das Befahren anderer Bauabtheilungen ist nur den Betriebs- und Aufsichtsbeamten, sowie denjenigen Personen gestattet, welche hiezu den besonderen Auftrag von einem der verantwortlichen Betriebsbeamten erhalten haben.

Gesenke sind nach Feierschichten oder sonstigen Betriebsunterbrechungen vor dem Befahren mit der Lampe zu untersuchen.

Grubentheile, in welchen das Licht erlischt oder mit auffallender Flamme brennt, dürfen ohne entsprechende Sicherheitsvorkehrungen nicht weiter befahren werden.

§ 70.

Beim Ein- und Ausführen des Gezähes durch die Mannschaft, sind die einzelnen Stücke gehörig miteinander zu verbinden und derart zu tragen, daß niemand durch abfallende Stücke beschädigt werden kann.

Holzschuhe sollen immer so fest an die Füße befestigt werden, daß beim Fahren in Schächten und Gesenken ein zufälliges Abgleiten und Herabfallen derselben nicht möglich ist.

§ 71.

1. Alle Fahrschächte sind möglichst rein und im Winter eisfrei zu erhalten.

2. Der Zugang zu der Fahrabtheilung in Fahrschächten ist stets derart anzulegen, daß er vom Schachtfüllorte, beziehungsweise den einzelnen Bausohlen erfolgen kann, ohne die Förderabtheilungen durchschreiten zu müssen.

3. Die Fahrabtheilung ist gegen Sturzabtheilungen dicht, gegen andere Abtheilungen derart zu verschlagen, daß ein Abfallen (Abstürzen) der Fahrenden in letztere nicht möglich ist.

Etwaige in diesen Verschlägen angebrachte Thüren und Klappen müssen während der Förderung stets verschlossen gehalten werden.

§ 72.

In saigeren Schächten und Gesenken bis zu 20 m Tiefe, deren Strecken mit anderen zur Fahrung dienenden Schächten noch nicht durchschlägig sind, ist die Fahrung mittelst Fahrten auch in den Förderabtheilungen oder neben denselben, ohne besondere Absonderung gestattet, jedoch nur während der Zeit, in welcher keine Förderung stattfindet.

§ 73.

In allen Fahrschächten von über 65° Neigung müssen Ruhe Bühnen angebracht sein, die nicht mehr als 6 m von einander entfernt sein dürfen; wo das nicht thunlich erscheint, wie beispielsweise in provisorischen Gesenken u. dgl. sind wenigstens auf gleiche Entfernungen Ruheplätze zur Seite der Fahrt anzubringen.

Bühnen in Schächten und Gesenken dürfen nicht auf Einstriche verlagert werden, die mit den Schachtjochern nur durch Schaarung verbunden sind.

§ 74.

Die Fahrten sind tonnläufig mit nicht mehr als 80° Neigung derart einzubauen, daß die Fahrtsprossen dem Fahrenden überall ein sicheres Auftreten gewähren und die Fahrtschenkeln womöglich über einen aufgeblatteten Einstrich zu stehen kommen.

Die Bühnlöcher sollen nicht größer gemacht werden, als daß sie eben eine bequeme Durchfahrt gestatten, andernfalls sind sie angemessen zu verwahren.

Ueber der Schachthängebank und über jeder Ruhebühne müssen entweder die Fahrten wenigstens 1 m hervorragen, oder es müssen feste Handgriffe angebracht sein.

Die Sprossen hölzerner Fahrten müssen an den Fahrtschenkeln verlässlich befestigt, die Fahrten selbst hinlänglich stark, fest eingebaut und in der Regel derart angeordnet sein, daß sie die Bühnlöcher decken.

Wo die Fahrten nicht sofort festgemacht werden können, müssen sie wenigstens in verlässliche Fahrthaken eingehängt werden.

Drahtseilfahrten dürfen nur provisorisch in Verwendung kommen, dieselben müssen an beiden Enden befestigt und gespannt, bei mehr als 8 m Länge auch noch in der Mitte unterstützt werden.

§ 75.

Saigere Fahrten dürfen ausnahmsweise bei Schachtreparaturen und ähnlichen Arbeiten, zur gewöhnlichen Fahrung aber nur in Schächten, Abbauschutten oder Gefenken von weniger als 20 m Teufe, beziehungsweise Höhe verwendet und müssen derart eingebaut werden, daß die Sprossen wenigstens 15 cm von den Schacht-, beziehungsweise Schuttstößen entfernt sind.

Die Verwendung überhängender Fahrten ist verboten.

§ 76.

Steigbäume (Tretten) dürfen nur in Verhauen, Versuchschlägen, sowie bei anderen vorübergehenden oder provisorischen Anlagen in Verwendung kommen; dieselben sind

stets tonnläufig und so zu befestigen, daß der Steigbaum mit seinem oberen Ende um 1 m über die Absteigefohle vorragt; andernfalls sind feste Handgriffe anzubringen.

Steigbäume von mehr als 6 m Länge oder solche mit abgetretenen, kein sicheres Fahren ermöglichenden Stufen dürfen nicht geduldet werden.

§ 77.

Treppen (Stiegen) und flache Fahrten sind stets mit festen Fahrstangen oder Anhaltseilen u. dgl. zu versehen.

§ 78.

Das Ein- und Ausfahren auf dem bloßen Seile, dem Anebel und auf dem vollen Fördergefäße ist unbedingt untersagt, dagegen kann jede Betriebsleitung oder deren Aufsichtspersonale in geeigneten Fällen das Fahren in der leeren Tonne, in dem leeren Fördergestelle oder mit Befestigung des Fahren den an das Förderseil, auch auf dem Sattel oder dem Anechte ausnahmsweise gestatten.

Diese ausnahmsweise Fahrung am Seile ist jedoch nur nach Maßgabe des § 153 mit der Beschränkung zulässig, daß die Belastung des Fördergefäßes oder Fördergestelles bei der Fahrung 60 % jener bei der Productenförderung nicht übersteigt.

Müssen Arbeiten oder Untersuchungen im Schachte vom Dache des Fördergestelles aus bewirkt werden, so muß auf das Gestell Dach ein wenigstens 7 cm hoher Bord, falls aber dieses Dach mehr als 6° Neigung hat, eine mit einem solchen Borde versehene, wagrechte Bühne aufgelegt werden. Auch haben sich die Arbeiter mittelst Hängegurtes an der Schurz- oder Quenzelkette oder am Treibseile zu befestigen.

Untersuchungen, die vom bewegten Gestelle aus stattfinden, haben womöglich beim Abwärtstreiben zu geschehen.

§ 79.

Soll die Seilfahrung regelmäßig stattfinden oder eine Fahrkunst in Anwendung kommen, so ist hiezu die Bewilligung

des Revierbergamtes einzuholen, welche bezüglich der Seilfah-
 rung nur dann ertheilt werden kann, wenn die bei dem
 Schächte bestehenden Einrichtungen den mit Verordnungen
 der k. k. Berghauptmannschaft in Klagenfurt vom 14. De-
 cember 1878, Z. 2781, vom 16. Februar 1898, Z. 2177 de
 1897 und vom 23. Mai 1898, Z. 1744 getroffenen Anord-
 nungen entsprechen.

Wesentliche Aenderungen der consentierten Seilfahr-
 vorrichtungen sind dem Revierbergamte anzuzeigen.

§ 80.

Bremsberge, tonnlägige Aufzüge und Rolllöcher, die
 gleichzeitig zur Fahrung dienen, sind mit einer besonderen
 Fährabtheilung zu versehen, welche von der Förderabtheilung
 durch eine dichte Stempelreihe oder eine Bergfeste derart
 getrennt ist, daß die Fahrennden vor Beschädigung geschützt sind.

Bei Bremsbergen und tonnlägigen Aufzügen, welche
 zur Fahrung dienen sollen, kann die Anlage einer besonderen
 Fährabtheilung in nachstehenden Fällen unterbleiben:

1. wenn bei dem Bremsberge besondere Personen in
 Verwendung stehen, welche dafür zu sorgen haben, daß —
 solange die Befahrung dauert — keine Förderung stattfindet;

2. wenn der Bremsberg zur Förderung aus einer
 geringen Zahl von Belegorten dient und so beschaffen ist, daß
 die Lichter der auf demselben fahrenden Personen vom An-
 schlags- beziehungsweise Abziehpunkte aus stets deutlich gesehen
 werden können und außerdem von diesen Punkten aus eine
 Verständigung mit den Fahrennden durch Ruf möglich ist.

Im ersteren Falle darf erst nach erhaltenem und be-
 antwortetem Signale, im zweiten erst, nachdem sich der
 Bremser davon überzeugt hat, daß niemand im Bremsberge
 weilt, ein Hund aufgeschoben oder gefördert werden.

§ 81.

Das Befahren und Ueberschreiten der Förderabtheilungen
 der Schächte, Bremsberge und Rolllöcher ist außer den im

§ 90 angeführten Ausnahmssälen nur den Betriebs- und Aufsichtsbeamten, sowie den damit besonders beauftragten Personen gestattet.

Während die Förderung im Gange ist, dürfen die Förderabtheilungen, sowie die Anschlags- und Abziehpunkte der flachen Schächte und Bremsberge nicht betreten und in den letzteren auch keine Hunde aufgeschoben werden.

Ist eine Verbindung der gegenüberstehenden Schachtseiten nöthig, so sind zweckentsprechende Umbruchstrecken anzulegen.

§ 82.

Belegte Uebersichbrechen, Schutte oder Aufbrüche dürfen erst dann befahren werden, wenn auf den Ruf „Aushalten“ zustimmende Antwort erfolgte.

§ 83.

Das Betreten des in Kollöchern und Füllschächten befindlichen Hauwerkes, das Fahren auf den Bremsgestellen, Gegengewichten oder in den Fördergefäßen der Bremsberge, Ablassschutte und flachen Schächte ist verboten.

§ 84

Das Fahren in eingeleisigen Förderstollen oder Förderstrecken mit mehr als $1\frac{1}{2}^{\circ}$ Ansteigen, dann in solchen Stollen und Strecken, in welchen Pferde- oder Maschinenförderung umgeht, ist, falls genügender Platz zur Fahrung neben der Förderbahn fehlt, während der Förderung nur den Betriebs- und Aufsichtsbeamten und den damit besonders beauftragten Personen gestattet, wenn die erforderlichen Ausweichstellen vorhanden sind.

§ 85.

Die Benützung der Pferdeförderung oder maschineller Förderungs-Einrichtungen zum Fahren der Belegschaft ist nur mit Bewilligung des Revierbergamtes zulässig.

V. Wetterführung.

§ 86.

Alle in Führung oder Belegung stehenden Grubenbaue sind mit frischen Wettern dergestalt zu versorgen, daß das Geseuchte gut brennt, das Athmen beschwerdefrei erfolgt und Leben oder Gesundheit des Grubenpersonales nicht durch die Ansammlung schädlicher Luftarten, insbesondere auch von Sprenggasen gefährdet oder durch zu hohe Wärme beeinträchtigt wird.

Soweit hiezu der natürliche Wetterzug nicht ausreicht, muß dem Bedürfnisse durch künstliche Einrichtungen entsprochen werden, was nicht allein für die Bewetterung ganzer Baufelder und Grubenabtheilungen, sondern auch für jene einzelner Betriebspunkte zu gelten hat. Orte, die nicht ausreichend bewettert werden können, sind einzustellen.

§ 87.

Tritt eine Unterbrechung oder wesentliche Störung in der Wetterversorgung der Grube oder einer größeren Abtheilung derselben ein, oder wird die Beschaffenheit der Wetter durch Entwicklung schädlicher Gase in bedenklicher Weise beeinträchtigt, so ist sofort die Mannschaft aus den betreffenden Grubenbauen, nach Lage des Falles aber aus der Grubenabtheilung oder aus der ganzen Grube zurückzuziehen.

Die verlassenen Grubenbaue sind sodann abzusperren (§ 21).

§ 88.

In denjenigen Grubenbauen, in welchen ein bedenkliches Auftreten schädlicher Gasarten nach örtlichen Erfahrungen nicht sehr unwahrscheinlich ist, muß jeder Arbeitspunkt, vor welchem eine Betriebsunterbrechung stattgefunden hat, vor der Wiederbelegung von einer durch den Betriebsleiter oder dessen Stellvertreter bestimmten Person auf seine

Wetterbeschaffenheit untersucht werden. Erscheint letztere unsicher, so sind vor der Wiederbelegung die aufgetretenen Gasarten zu entfernen oder es ist der betreffende Arbeitspunkt abzusperren.

§ 89.

Auf Erfordern des Revierbergamtes ist:

1. ein Wetterbetriebsplan für eine bestimmte Betriebszeit aufzustellen, welcher die Grundzüge der Wetterwirtschaft der Grube enthalten muß;
2. ein besonderer Wetterriß zu halten, aus welchem der Wetterzug und die für denselben getroffenen Einrichtungen zu ersehen sind.

Außerdem sind, wenn nöthig, auf Verlangen des Revierbergamtes unter Tage Wetterproben zu entnehmen und zur Untersuchung auf ihren Grubengasgehalt in eine zuverlässige Untersuchungsstelle einzusenden.

§ 90.

Das Schlagen von Dämmen bei Grubenbränden, sowie das Öffnen eines Brandfeldes ist nur dann zulässig, wenn für die Zuführung einer hinreichenden Menge frischer Wetter gesorgt wird und außerdem Rettungsmannschaften bereit gehalten werden, die mit geeigneten Rettungsapparaten ausgerüstet sind.

§ 91.

Auf Bergwerken, in welchen hohe Temperaturen herrschen, müssen zuverlässige Thermometer vorhanden sein und an den betreffenden Arbeitspunkten regelmäßig beobachtet werden.

An Arbeitspunkten, deren Temperatur 28° C übersteigt, sind diese Beobachtungen mindestens wöchentlich vorzunehmen und deren Ergebnisse aufzuzeichnen.

§ 92.

Beim unterirdischen Grubenbetriebe darf ein Arbeiter in einer Temperatur von 30° C oder darüber nicht länger als sechs Stunden täglich beschäftigt werden.

Orte mit einer Temperatur von über 40° C dürfen nur in Fällen der Noth oder dringender Gefahr betrieben werden und hat bei denselben neben der Reduction der Schichtdauer auf 6 Stunden doppelte Belegung platzzugreifen.

In solchen Fällen darf auch eine weitere Beschäftigung der betreffenden Arbeiten unter Tage an kühleren Arbeitsorten nicht gestattet werden.

In die Arbeitszeit sind die Abkühlungspausen einzurechnen, nicht aber die Zeiten der Ein- und Ausfahrt bis zu beziehungsweise von der Arbeitsstelle.

An Orten mit Temperaturen über 30° C ist ferner periodisch in der Belegung ein derartiger Wechsel vorzunehmen, daß der einzelne Arbeiter daselbst auch mit seinem Willen nicht länger als ein Monat angelegt verbleibt und seine spätere Wiederanlegung an solchen Orten erst nach Ablauf einer Zeitperiode von mindestens einem Monate stattfinden darf.

§ 93.

Auf jedem Kohlenbergbaue müssen mindestens 2 Sicherheitslampen vorhanden sein und immer im gutem Zustande erhalten werden.

Bei Bergbauen, in welchen Grubenbrände oder Schlagwetter-Explosionen auftreten können, müssen mindestens zwei jederzeit brauchbare und verlässliche Athmungs-Apparate und tragbare elektrische Lampen vorhanden sein, mit welchen es möglich ist, in irrespirablen Gasen Arbeiten vorzunehmen; in dem Gebrauche derselben sind alle Betriebsaufseher und eine entsprechende Anzahl von Arbeitern stets eingeübt zu halten.

§ 94.

Jeder Betriebsleiter ist verpflichtet, die ihm unterstehenden Grubenbaue — insbesondere die Aufschlußbaue und

Bergmühlen in Beziehung auf die etwaige Entwicklung von Schlagwettern zu beobachten oder beobachten zu lassen, was auch in dem Falle zu gelten hat, wenn sich in den betreffenden Bauen bisher noch kein Grubengas gezeigt hat.

Das erste Auftreten von Schlagwettern auf einer Grube, sowie jede Entzündung oder Explosion von Schlagwettern oder Kohlenstaub ist auch dann, wenn dadurch Niemand verletzt wurde, sofort dem Revierbergamte anzuzeigen.

§ 95.

Auf Gruben, in welchen schlagende Wetter oder explosiver Kohlenstaub auftreten, kommen die vom Revierbergamte fallweise zu treffenden besonderen Vorschriften zur Anwendung.

VI. Beleuchtung.

§ 96.

Leuchtstoffe, welche bei Benützung in Lampen ohne Cylinder die Wetter besonders verschlechtern, wie Petroleum oder Gemische von Rüböl und Petroleum, in welchen das letztere überwiegt, dürfen in solchen Lampen beim Grubenbetriebe nicht verwendet werden.

§ 97.

Die An- und Abschlagspunkte der saigeren und flachen Schächte, dann der Strecken, in denen die Förderung mittelst Pferden und Maschinen stattfindet, sowie die Verladestellen, Rangierplätze und Kreuzungen von Hauptförderstrecken sind während der Förderung durch besondere, dauernd angebrachte Lampen erleuchtet zu halten, insoweit dieselben nicht durch Tageslicht ausreichend erhellt werden,

Wo besondere Anschläger (Abzieher) nicht angestellt sind, müssen die Fördergestelle jener Treib- und Bremschächte, welche mehrere Fördersohlen besitzen, dann zur Nachtzeit die Tagaufzüge, die mehrere Horizonte bedienen, mit Signallaternen

versehen sein, welche, solange die Förderung dauert, brennend zu erhalten sind. Diese Signallaternen haben auf der dem Füllorte zugekehrten Seite einen rothen Streifen auf weißen Grunde zu zeigen.

§ 98.

Es ist verboten, in Grubenräumen, die nicht durch Tageslicht oder fest angebrachte Beleuchtung erhellt werden, ohne Grubenlicht zu fahren.

In unterirdischen Grubenräumen muß, falls nicht durch besondere Verordnungen etwas anderes bestimmt ist, jeder Anfahrende ein Feuerzeug zum Anzünden des Grubenlichtes bei sich führen.

§ 99.

Die Tagbaue, sowie sämtliche Taganlagen sind bei Nachtbetrieb, ferner alle nicht besonders abgeschlossenen Räume, in welchen sich Maschinen, Transmissionen, Aufzüge, offen stehende Gruben u. dgl. befinden, während der Arbeitszeit durch festangebrachte Beleuchtungsrichtungen derart zu erhellen, daß die Arbeiter bei ihrer Beschäftigung jede ihnen drohende Gefahr erkennen und ihr ausweichen können.

§ 100.

Werden Gruben oder Taganlagen elektrisch beleuchtet, so müssen an geeigneten Punkten stabile, stets in gutem Zustande zu haltende Reservelampen vorhanden sein, welche im Falle eines Versagens der elektrischen Beleuchtung sofort benützt werden können.

VII. Sprengstoffe und Sprengarbeit.

a) Spreng- und Bündmittel.

1. Allgemeine Bestimmungen.

§ 101.

Hinsichtlich der Gebahrung mit jenen Sprengmitteln, welche dem Staatsmonopole nicht unterliegen, Dynamit, Rhexit, Roburit, plastisches Dynamon, u. haben die Mini-

sterial-Verordnungen vom 2. Juli 1877, R. G. Bl. Nr. 68 und vom 22. September 1883, R. G. Bl. Nr. 156, ferner die im Sinne des § 115 der letzteren Verordnung aufgestellten und von dem Revierbergamte einvernehmlich mit der competenten politischen Bezirksbehörde (im Gebiete der Stadt Triest auch nach Anhörung der Polizeibehörde) genehmigten Betriebsordnungen, dann bezüglich der Anlage untertägiger Sprengmittelmagazine die Ministerial-Erlässe vom 6. April 1892, Zl. 3175 und vom 24. Juli 1897, Zl. 7055 Geltung.

Bei der Gebahrung mit sprengkräftigen Zündungen als Sprengkapseln (Sprengzündhütchen) und Minenzündungen, welche durch Elektrizität oder Reibung zur Wirksamkeit gebracht werden, sind die Bestimmungen der Ministerial-Verordnung vom 19. Mai 1899, R. G. Bl. Nr. 95 zu beobachten.

§ 102.

Die Bergarbeiter sind verpflichtet, ihren Bedarf an Spreng- und Zündmitteln ausschließlich von der Verwaltung desjenigen Bergwerkes zu entnehmen, auf welchen sie angelegt sind.

Das Mitnehmen von Spreng- oder Zündmitteln in Wohnungen, in die Anstaltsstuben, in Maschinen- oder Manipulationsgebäude u. dgl., die Verwendung derselben zu anderen Zwecken, als zu dem sie verabsolgt wurden, sowie die Hintangabe an andere Personen ist strengstens verboten.

§ 103.

Sprengmittel und sprengkräftige Zündungen sind stets streng gesondert zu halten, dieselben dürfen nicht gleichzeitig an eine und dieselbe Person ausgegeben und auch nicht gleichzeitig von einer und derselben Person an den Ort der Verwendung getragen werden.

Die Verausgabung der Spreng- und Zündmittel hat in der Regel täglich für den Bedarf einer Schicht oder bei Tag- und Nachtbetrieb für den Bedarf von 24 Stunden stattzufinden.

Die ausgefassten Spreng- und Zündmittel sind in geeigneten Behältnissen (Büchsen, Beuteln oder Tornistern aus

einem schwer entzündbaren Stoff u. dgl.) in die Grube zu bringen und in eigenen sperrbaren Schießkisten zu hinterlegen.

Die Sprengmittel — jedoch nie mehr als 3 kg — müssen in einer, sprengkräftige Zündungen in einer zweiten Schießkiste eingeschlossen werden.

Die beiden Schießkisten dürfen nicht unmittelbar neben einander stehen, sondern es soll die eine von der anderen ungefähr 10 Schritte entfernt sein.

Nicht hinein gehörige Gegenstände dürfen in den Schießkisten nicht aufbewahrt werden.

Der für die ordnungsmäßige Gebarung mit den Spreng- und Zündmitteln verantwortliche Ortsälteste (Vorgescriebene, Patronenmeister u. dgl.) hat die Schießkisten verschlossen zu halten, die Schlüssel zu denselben stets bei sich zu führen und nach Einstellung der Schießarbeit noch vorhandene Spreng- und Zündmittel an die Ausgabestelle zurückzugeben.

§ 104.

Bei jenen Kohlenbergbauen, welche Dynamit, Rhexit, oder ähnliche brisante Sprengstoffe bei der Kohlengewinnung verwenden, sind Dynamitcartons und Dynamitpatronen zu gebrauchen, welche mit besonderen, sich auf die Belegorte beziehenden Nummern oder mit anderen zuverlässigen Zeichen versehen sind, die eine Unterscheidung der, den einzelnen Belegorten zugetheilten Dynamitpatronen gestatten. Bei der Dynamit Ausgabe ist dann auch die Nummer, beziehungsweise das Zeichen der ausgegebenen Dynamitpatronen (eventuell Dynamitcartons) vorzumerken oder es ist dafür zu sorgen, daß jede Belegschaft stets nur Patronen (Cartons), welche eine bestimmte Nummer, beziehungsweise ein bestimmtes Zeichen tragen, erhält.

2. Besondere Bestimmungen für die dem Staatsmonopole unterliegenden Sprengmittel.

§ 105.

Auf die dem Staatsmonopole unterliegenden Sprengmittel d. i. auf jene Sprengstoffe, welche aus den Bestand-

theilen des Schießpulvers bestehen, oder welche zum Schießen aus was immer für einer Feuerwaffe bestimmt oder geeignet sind, dann auf jene Sicherheits-Sprengpräparate, für welche die Bestimmungen der Ministerial-Verordnung vom 19. Mai 1899, R. G. Bl. Nr. 96 gelten, kommen die Vorschriften der nachstehenden §§ 106—113 zur Anwendung.

§ 106.

Sprengpulver in einer Menge bis 15 kg ist ober Tage in geeigneten Gefäßen eingeschlossen, in unbewohnten und versperreten Räumen aufzubewahren.

In Tagbauen, sowie unter Tag können Sprengpulvermengen bis zu 15 kg in Original-Verpackung oder in Blechbüchsen, Lederbeuteln u. dgl. verschlossen in einer besonderen sperrbaren Holzkiste eingelagert werden, die an einem gegen Verbruch gehörig versicherten, von den Arbeitsorten entfernten und vor dem Zutritte Unberufener geschützten Orte aufzustellen ist.

Für die Verwahrung größerer Sprengpulvermengen sind besondere Magazine erforderlich, insoferne nicht die obertägige Deponierung von Mengen bis zu 30 kg in hiezu passenden Localitäten von der competenten politischen Bezirksbehörde fallweise bewilligt wird.

Mit anderen explodierbaren und feuergefährlichen Stoffen, sowie in unverschlossenen Gefäßen darf Sprengpulver weder transportiert noch aufbewahrt werden.

§ 107.

Neu zu errichtende Sprengpulvermagazine über Tag bedürfen der Bewilligung der competenten politischen Bezirksbehörde und sind nach Vorschrift des Hofkanzlei-Decretes vom 28. April 1848 (Pol. Ges. Sammlung, Band 76. Nr. 51) und in sinngemäßer Anwendung der §§ 7 und 8 der Ministerial-Verordnung vom 17. Mai 1891, R. G. Bl. Nr. 62 auszuführen.

§ 108.

Untertägige Magazine für eine Einlagerung bis zu 50 kg Sprengpulver müssen von anderen Sprengmittelmagazinen, ferner von den im Betriebe stehenden nächsten Schächten, Stollen und Verhauen mindestens 50 m und von den nächsten Bremsbergen und Strecken mindestens 10 m entfernt sein.

Ein Sprengpulvermagazin darf nicht unmittelbar in einer Strecke, welche in gerader Linie auf eine andere gangbare Strecke ausmündet, angelegt, sondern muß in einem, von ersterer rechtwinklig abgehenden, mindestens 2 m langen Raume eingerichtet werden.

Unter welchen Bedingungen in einem untertägigen Magazine größere Sprengpulvermengen als 50 kg eingelagert werden dürfen, wird fallweise festgestellt.

§ 109.

Im Innern untertägiger Pulvermagazine dürfen weder eiserne Werkzeuge geduldet noch Eisentheile angebracht werden.

Der Fußboden ist mit mildem Letten, in trockenen Gruben aber, wo sich der Letten nicht von selbst feucht und weich erhält, mit Haardecken oder Strohmatte zu belegen und stets rein zu halten.

Dem Pulvermonpole nicht unterliegende Sprengstoffe dürfen in Pulvermagazinen nur in Mengen von weniger als 3 kg und nur in besonderen Verschlägen aufbewahrt werden.

Das Öffnen und Schließen der Verpackungsgefäße muß außerhalb des Magazinraumes vorgenommen werden; andere als hölzerne, messingene oder kupferne Werkzeuge dürfen hiezu nicht verwendet werden.

§ 110.

Jeder Aufbewahrungsraum für Sprengpulver ist so zu verschließen, daß er von Unbefugten nicht ohne Anwendung von Gewalt geöffnet werden kann.

Auf der Außenseite des Verschlusses eines untertägigen Sprengpulvermagazines ist leicht erkennbar die Aufschrift „Warnung! Sprengpulver“ anzubringen.

Die Vornahme feuergefährlicher Handlungen in den Magazinen selbst, sowie in deren Nähe ist strengstens verboten.

§ 111.

Sprengpulvermagazine dürfen nur mit Laternen, welche durch ein starkes Drahtgitter gegen Zerschlagen gesichert sind, betreten werden. Die Laterne ist an der Thürstockkappe aufzuhängen.

§ 112.

Der Transport größerer, 15 kg übersteigender Sprengpulvermengen in der Nähe von Schächten, anderen Taganlagen und in der Grube hat unter Aufsicht einer verlässlichen Person und bei Verwendung von geschlossenem Geleuchte zu erfolgen.

Bei dem Transporte, welcher in entsprechend verdeckten Fördergefäßen außerhalb der Zeit des Ein- und Ausfahrens der Belegschaft vorzunehmen ist, darf weder Sprengpulver verstreut, noch auf dasselbe ein Stoß oder ein gewaltsamer Druck ausgeübt werden.

§ 113.

Looses Sprengpulver darf nicht anders als in Patronen zur Verwendung gelangen. Zur Anfertigung derselben ist gut geleimtes Papier oder ein anderer nicht fortglimmender Stoff zu wählen.

Sprengpulver oder Patronen dürfen weder unverwahrt liegen gelassen, noch gemeinschaftlich mit anderen Gegenständen in demselben Gefäße eingeschlossen werden.

b) Sprengarbeit.

§ 114.

Die bei der Sprengarbeit zur Verwendung kommenden Bohrmeißel müssen eine solche Schneidbreite haben, daß

die Patronen in die mit denselben hergestellten Schußlöcher leicht, ohne daß es nöthig ist, dieselben zusammenzudrücken, eingeführt werden können.

Das gewaltsame Eintreiben von Patronen ist verboten.

Nicht calibermäßiges Geböhr darf weder von den Bergschmieden abgegeben, noch von den Häuern verwendet werden.

§ 115.

Als Besatzmaterialie für andere Sprengstoffe als Pulver, ist nur Sand, Wasser, Letten und weicher Lehm zu benützen; erfordern dieselben einen festen Besatz, so gilt Vorstehendes nur für den unteren Theil des Besazes. Bei der Verwendung von Pulver können außer Letten und Lehmudeln milde Gesteinsarten, welche keine Funken reißen, verwendet werden.

Die Verwendung von Kohle und bereits gebrauchtem Besatz als Besatzmaterial ist verboten.

Sofern vom Revierbergamte nicht andere Zündmethoden vorgeschrieben oder gestattet werden, darf die Zündung der Schüsse nur mittelst Zündschnur oder auf elektrischem Wege geschehen; an nassen Arbeitsorten sind den Arbeitern wasserbeständige Zünder zur Verfügung zu stellen.

Beim Besetzen von Minenlöchern mit mehr als 3 kg Sprengpulver muß noch ein zweiter (Reserve) Zünder in das Bohrloch eingeführt werden.

§ 116.

Die Benützung eiserner Ladestöcke beim Besetzen von Bohrlöchern, sowie die Anwendung eiserner Schießnadeln ist untersagt.

§ 117.

Bei allen Manipulationen mit Sprengstoffen, sowie beim Besetzen und Wegthun der Bohrlöcher ist das Geleuchte angemessen zu verwahren und das Tabakrauchen, sowie andere feuergefährliche Handlungen bei strengster Ahndung zu unterlassen.

§ 118.

Vor dem Anzünden eines Schusses ist den in der Nähe befindlichen Arbeitern durch den lauten Ruf „Feuer“ und nach dem Anzünden durch den Ruf „Es brennt“ Kenntniss zu geben: hiebei darf die Zündung niemals früher erfolgen, als bis sich die Arbeiter nach den Fluchtorten zurückgezogen haben.

In Tagbauen von größerer Ausdehnung, in welchen eine deutliche Verständigung zwischen den einzelnen Belegorten durch Zuruf nicht mehr möglich ist, haben an Stelle dieser Warnungsrufe im Vorhinein bestimmte Glockensignale zu treten.

Sind an benachbarten mit dem Sprengorte in unmittelbarer Verbindung stehenden Betriebspunkten noch vor Abthun des Schusses Vorkehrungen zu treffen, die zur Sicherung des Ortes oder der hier angelegten Mannschaft nothwendig erscheinen, so darf das Anzünden des Schusses nicht früher erfolgen, als bis die betreffenden Arbeiten ausgeführt sind.

Es dürfen nie mehr Schüsse geladen und besetzt werden, als gleichzeitig abgethan werden sollen.

Einzeln nacheinander sollen von einem Feuermanne in der Regel nicht mehr als vier Schüsse entzündet werden.

Die Detonationen sind genau zu zählen und müssen deren Zahl mit der Zahl der entzündeten Schüsse stimmen.

§ 119.

In Tagbauen mit über 50 Mann Belegung, oder wo dies die erschwerte Uebersicht erheischt, ist das Abthun der Sprengschüsse auf allen Belegorten gleichzeitig und unter der Leitung eines von der Betriebsleitung bestimmten Organes derart vorzunehmen, dass das letztere von einem geschützten, entsprechend situirten Punkte aus mit einer Glocke nachstehende Signale gibt, welche innerhalb des ganzen Arbeitsbereiches deutlich vernehmbar sein müssen;

- a) ein Signal (Alarm, dann ein Glockenschlag) zum Zeichen des Beginnes der Sprengung und zum Auffuchen der Fluchtorte seitens der im Tagbaue beschäftigten Arbeiter;

b) ein zweites Signal (Alarm, dann zwei Glockenschläge) nach Entfernung sämtlicher Arbeiter aus dem Tagbaue zum Zeichen der Zündung der Schüsse;

c) ein drittes Signal (Alarm, dann drei Glockenschläge) nach eingetretener Explosion aller Schüsse zum Zeichen der beendigten Sprengung und der Rückkehr der Mannschaft in den Tagbau.

Das Zeichen b) darf in der Regel auf das Zeichen a) erst nach 5 Minuten, das Zeichen c) auf das Zeichen b) bei gleichzeitiger Abgabe von mehr als 10 Schüssen erst nach Ablauf von 15 Minuten, bei gleichzeitiger Abgabe von weniger Schüssen aber nur dann früher erfolgen, wenn kein Zweifel darüber besteht, daß kein Schuß versagt hat, in welcher letztem Falle 15 Minuten zuzuwarten sind.

Das Abthun einzelner Schüsse außerhalb der Schusszeiten ist nur ausnahmsweise mit Bewilligung des die Sprengung leitenden Organes gestattet.

§ 120.

Soferne Gruben- oder Tagbaue entsprechend gesicherte und nahe genug gelegene Orte zur Sicherung der Arbeiter gegen Sprengschüsse nicht darbieten, sind solche auf künstliche Weise zu schaffen.

§ 121.

Vor dem Wegthun von Sprenglöchern sind die Zugänge zu den betreffenden Arbeitspunkten — bei Tagbauen, Steinbrüchen und dgl. auch die vorbeiführenden Wege — durch die Mannschaft derart zu besetzen, daß andere Personen nicht ungesehen und ungewarnt in die Nähe des Sprengortes gelangen können, oder es sind dieselben, sofern die Mannschaft hiezu nicht ausreicht, bis nach erfolgtem Abschießen zweckentsprechend abzuschließen.

§ 122.

Nach dem Schießen dürfen die Orte erst dann betreten werden, wenn der Rauch sich soweit verzogen hat, daß die Besichtigung und Untersuchung des Ortes möglich erscheint.

Das Betreten der Arbeitsorte während des Nachfalles ist verboten.

Nach jedem Schießen sind Firste und Ulme genau zu beleuchten und vorsichtig abzulauten; die hienach nothfallenden Sicherungsmaßnahmen sind unverweilt zu treffen.

§ 123.

Hat ein besetztes Bohrloch versagt, oder ist das Sprengmaterial ohne zu explodieren verbrannt, so darf der Arbeitsort vor Ablauf von 15 Minuten nach dem Anzünden nicht wieder betreten werden.

§ 124.

Das Ausbohren oder Wegthun von Schüssen, welche versagt haben, das Nachschlagen von Raumnadeln, sowie das Tiefbohren stehengebliebener Bohrlochspfeifen ist untersagt.

Ein Wiederbesetzen ganz oder theilweise stehengebliebener Bohrlöcher ist erst nach deren vollkommener Abkühlung gestattet.

Neben Löchern, welche versagt haben sind neue Bohrlöcher nur so anzulegen, das sie mit jenen nicht zusammentreffen.

Wurde ein Versager durch einen Nachbarschuß weggethan oder ist aus einem anderen Grunde zu besorgen, daß Sprengmittel oder sprengkräftige Zündungen unter das Hauwerk gelangten, so muß letzteres zunächst vor Ort so weit als möglich durchsucht werden.

Das Hauwerk ist sodann in besonderen, deutlich gekennzeichneten Ständen zu verladen und darf erst nach nochmaliger, eingehender Durchsuchung ober Tags in die Lagerplätze gestürzt, beziehungsweise der Aufbereitung übergeben werden.

Versager sind dem inspicierenden Grubenbeamten und Aufsehern, dann falls die Ablösung vor Ort erfolgt, auch den Ablösern anzuzeigen. Eine solche Anzeige hat auch dann stattzufinden, wenn aus irgend einem Grunde zu besorgen ist, daß Sprengmittel oder sprengkräftige Zündungen unter das Hauwerk gelangten.

Das Wegthun von Versagern durch Nachbarschüsse, sowie das Auffuchen von Spreng- und Zündmitteln im Hauwerke ist unter der Leitung eines Betriebsaufsehers oder eines anderen von der Betriebsleitung hiezu bestimmten, verlässlichen Bergmannes vorzunehmen.

§ 125.

Ueber die besonderen, bei der Manipulation mit den Sicherheits-Sprengpräparaten (§ 105) zu beachtenden Vorschriften sind fallweise die erforderlichen Instructionen aufzustellen und dem Revierbergamte zur Genehmigung vorzulegen.

VIII. Häuerarbeit.

§ 126.

Eine Gewinnung anstehender Massen mittelst Unterschrämmens derselben darf nicht erfolgen, wenn diese Betriebsweise bei der Beschaffenheit der örtlichen Verhältnisse voraussichtlich ungewöhnliche Gefahr mit sich bringt.

Finden derartige Arbeiten statt, so müssen die geschrämmten Stöße stets durch Spreizen und Streben, durch stehen zu lassende kleine Pfeiler, durch Bolzen im Schramme u. dgl. gegen ein vorzeitiges Niedergehen hinreichend gesichert werden.

§ 127.

Unter angesprungenem Taggebirge, desgleichen unter einem Ueberhange darf nicht gearbeitet werden, sondern es ist das angesprungene Terrain oder der Ueberhang durch Abfeilen von oben zu beseitigen.

§ 128.

Firste, Ulme und Ortsbrust sind nicht bloß durch Beleuchten sondern auch durch Ablauten mit dem Eisen zu untersuchen.

Laute oder brüchige Firsten, Ulme oder Ecken, sowie gefahrdrohende Ueberhänge sind gegen vorzeitiges Hereingehen zu verwahren.

Firstenblätter in Verhauen, unter oder neben welchen gearbeitet wird, sind stets, und zwar auch dann zu unterstützen, wenn sie unbedenklich erscheinen.

Ueberall, wo feste Sohle mangelt, sind die Zimmerungstempel auf entsprechend lange und breite Grundsohlen zu stellen.

Beim Betriebe von Bauen mit mehr als 5° Ansteigen, bei denen die Zimmerung nicht fest verlagert werden kann, desgleichen in Bauen, wo seitlicher Druck besteht, sind die einzelnen Zimmer gegeneinander abzusteißen.

Bei Anwendung von Getriebezimmerung mit Thürstöcken sind die letzten Baue untereinander mittelst eiserner Klammern oder auf sonst geeignete Weise zu verbinden.

Bei Gerüsten sind die einzelnen Theile stets durch Klammern untereinander festzumachen.

§ 129.

Wenn in Abbauen bei etwa eintretenden stärkerem Drucke ein vorzeitiges und plötzliches Hereinbrechen der anstehenden Massen zu befürchten ist, so muß der Fortbetrieb derselben bis nach Beseitigung der Gefahr eingestellt, während der etwa vorzunehmenden Sicherungsarbeiten aber die Schutz gewährende Strecke durch eine aufgehängene, verschlossene Laterne besonders beleuchtet werden.

§ 130.

In Kohlenbergbauen darf das Rauben der Zimmerung und das Zubruchelassen eines Verhaues, nur unter Leitung eines Aufsichtsorganes oder eines zuverlässigen, mit dieser Arbeit vertrauten Händlers ausgeführt werden.

Vor dem Rauben sind jedesmal Firste und Ulme zu untersuchen, um sich darnach beim Rauben benehmen zu können.

Zimmerung, welche geraubt werden soll, mit Sicherheit aber nicht mehr ausgehakt werden kann, ist durch Sprengschüsse abzuwerfen.

Baue, die nach dem Rauben offen bleiben, dürfen nicht betreten werden und sind abzusperren. — Ist eine Ausdehnung des Verbruches zu befürchten, so müssen zweckentsprechende Vorkehrungen zum Schutze der etwa in der Nähe beschäftigten Mannschaft getroffen werden.

§ 131.

Beim Stagen=Querbau auf mächtigen Kohlenflözen dürfen die Abbaustrassen in der Regel nicht mehr als 12 m Länge und 4 m Breite erhalten.

Die gleichzeitige Auffahrung paralleler Abbaustrassen in einer Etage so neben einander, daß beim nachträglichen Verhiebe des dazwischen belassenen Kohlenpfeilers leicht Verbrüche entstehen können, ist unstatthaft.

Zur Sicherung der in Firsten=Einbrüche verlegten Riegel, sind Riegelgabeln zu verwenden und den Häuern zur Verfügung zu stellen.

Unter Kohlensteinen, die in den Versatz kommen, ist eine hinlänglich starke plastische Versatzschicht zu bringen, um ein Durchschlagen der Zimmerung durch solche Steine zu verhindern.

§ 132.

Beim Pfeilerbaue auf geringmächtige Kohlenflöze soll die Breite der Abbaue in der Regel 8 m nicht übersteigen; wo eine größere Breite nicht zu vermeiden ist, hat der Verhieb absatzweise zu erfolgen.

Bei der Verzimmerung der Abbauräume ist stets auch darauf Bedacht zu nehmen, daß ein während der Arbeit eintretender Bruch der ausgebauten Räume nicht bis zur Arbeitsstelle reichen kann.

§ 133.

Nicht in Verwendung stehendes Gezähe ist entsprechend zu verwahren.

Zur Zimmerung vorbereitetes oder geraubtes Holz, muß immer so gelegt und versichert werden, daß ein Abrollen nicht stattfinden kann.

Schutte, Fahrten, Wetterbohrlöcher und Fluchtwege (§ 24) dürfen nicht verlegt werden.

§ 134.

Bei Arbeiten in Schächten, welche bloß von übergesteckten Pfosten aus vorgenommen werden, bei Abfüllung und Aufgewältigung alter Schächte oder Rollen, welche sich verzogen haben, sowie überall da, wo die Höhe und Beschaffenheit der Arbeitsstelle einen ausreichend sicheren Stand nicht zulassen, sind die Arbeiter mittelst Hängegurten vor dem Hinabfallen zu schützen.

Bei umfänglichen Arbeiten in Schächten sind doppelte Fußböden zu schlagen.

Während jeder Arbeit in oder unter den Fördertrümmern der Schächte, Gefenke u. dgl. ist die Förderung in den letzteren auszusetzen oder wenigstens nicht ohne entsprechende, die betreffenden Arbeiter schützende Vorkehrung vorzunehmen.

§ 135.

Schwebende Bühnen müssen wenigstens an vier Punkten aufgehängt und derart gebaut sein, daß in den hiebei zur Verwendung kommenden Seilen eine mindestens fünffache, und in den übrigen Theilen, den Schurzketten, Haken, Bolzen u. eine mindestens achtfache Sicherheit gegen die beabsichtigte Maximalbelastung vorhanden ist.

Neben den vier Ketten, Seilen u. dgl., an denen die schwebende Bühne unmittelbar befestigt ist, müssen vier längere, unter sich gleich lange Reserveketten, Seile u. dgl. vorhanden sein, welche, solange die Schurzketten die Bühne tragen, nicht angespannt sein dürfen, beim Reißen einer der Schurzketten aber die Bühne am Umkippen hindern.

Die Verbindung der Schurzketten u. mit der schwebenden Bühne und mit dem Förderseile muß so hergestellt sein, daß eine zufällige Auslösung der Verbindungsstücke nicht möglich ist.

Der Motor, welcher zur Bewegung einer schwebenden Bühne dient, muß mit einer zuverlässigen Vorrichtung zum Arretieren versehen sein.

§ 136.

An nassen Arbeitsorten sind zur Abhaltung von Traufwasser Traufbühnen oder Traufbleche anzuordnen und in dem Falle, als dies nicht ausreichen sollte, die Arbeiter mit zweckentsprechenden wasserdichten Kleidern zu versehen; kein Arbeiter soll mit nassen Grubenkleidern den Heimweg antreten.

IX. Maschinen und Taganlagen.

§ 137.

Bei Herstellung von Maschinen-, Aufbereitungs- und sonstigen Bergwerksanlagen, zu welchen nach § 133 a. B. G. die vorgeschriebene Baubewilligung der politischen Behörde einzuholen ist, werden die fallweise erforderlichen besonderen Sicherheitsvorkehrungen vom Revierbergamte im Einvernehmen mit der competenten politischen Behörde bestimmt.

§ 138.

Wird beabsichtigt, in der Grube Maschinen, welche nicht von Menschenkräften betrieben werden, wozu auch Bremsanlagen, Wetteröfen, Feuerungs- und Kesselanlagen gehören, zu errichten, so ist dies dem Revierbergamte unter Vorlage eines Situationsplanes in 2 Ausfertigungen, längstens 14 Tage vor Beginn des Einbaues anzuzeigen.

Das Gleiche gilt auch für Bremsanlagen ober Tags.

§ 139.

Alle Arbeiter, welche ihre Beschäftigung in die Nähe umgehender Maschinentheile führt, dürfen während der Arbeit nur eng anliegende Kleider tragen.

§ 140.

Alle rotierenden und bewegten Maschinentheile, desgleichen auch die Transmissionen, müssen zum Schutze der in ihrer Nähe beschäftigten oder verkehrenden Personen mit entsprechenden Schutzvorrichtungen (Einfriedung, Umhüllung, Verkapselung u.) derartig versehen sein, daß eine gefahrbringende Berührung derselben nicht stattfinden kann.

§ 141.

Alle Abstürzvorrichtungen, Quetsch-, Walz-, Mahl- und Bremswerke sind durch geeignete Schutzvorrichtungen für die unvorsichtige Annäherung ungefährlich zu machen.

§ 142.

Der Beginn der Bewegung der Transmission durch die Kraftmaschine muß in allen Arbeitsräumen in einer für jeden Arbeiter verständlichen Weise angekündigt werden.

§ 143.

Von jedem Arbeitsraume aus muß das Signal zum sofortigen Abstellen der Betriebsmaschine gegeben werden können.

§ 144.

Wo die durch eine Kraftmaschine betriebene Anlage in verschiedene Einzelbetriebe zerfällt, sollen Einrichtungen getroffen sein, welche es ermöglichen, jeden der gedachten Betriebstheile unabhängig voneinander und von der Betriebsmaschine rasch und sicher auszurücken.

§ 145.

Jede einzelne Arbeitsmaschine muß unabhängig von den anderen in und außer Betrieb gesetzt werden können.

§ 146.

Alle Vorrichtungen, welche dazu dienen, um Kraftmaschinen, Transmissionen und Arbeitsmaschinen in Ruhe zu setzen, müssen bequem erreichbar und so beschaffen sein, daß sie rasch und sicher wirken und jede Selbsteinrückung verhütet wird.

§ 147.

Abgeworfene Riemen müssen entweder ganz entfernt oder so aufgehängt werden, daß sie nicht mit bewegten Transmissionstheilen in Berührung kommen.

§ 148.

Das Reinigen, Putzen und Schmieren der während des Betriebes nur mit Gefahr zugänglichen Theile der Maschinen, sowie die Vornahme von Ausbesserungen an Maschinen und den von ihnen betriebenen maschinellen Vorrichtungen während des Ganges derselben ist verboten; soweit als möglich sind selbstthätige Schmierapparate anzubringen.

§ 149.

Das Auflegen der Riemen auf die Riemenscheiben während des Ganges der Maschine darf nur bei langsamen Gänge erfolgen, soweit dabei nicht Vorrichtungen benützt werden, die eine Gefahr für den Arbeiter ausschließen.

§ 150.

Bei den Schwungrädern der Maschine ist erforderlichen Falles eine Einrichtung zu treffen, welche das Andrehen derselben gefahrlos macht.

Ist eine Betriebsmaschine beim Anlassen über den toten Punkt zu drehen, so muß das Einlassventil solange geschlossen bleiben, als am Schwungrade gedreht wird.

§ 151.

Rollergänge sind mit selbstthätigen Bewegungsvorrichtungen für das Mahlgut zu versehen.

§ 152.

Fördermaschinen müssen eine kräftige und zuverlässige Bremsvorrichtung besitzen, welche der Maschinenwärter, ohne seinen Stand zu verlassen, leicht und sicher handhaben kann.

Bei allen neu aufzustellenden Fördermaschinen muß sich die Bremsvorrichtung auf der Seilforbachse befinden.

Jede Fördermaschine muß mit einem Teufenzeiger versehen sein, welcher den Stand des Fördergefäßes oder der Förderchale im Schachte jederzeit schnell und sicher erkennen läßt; auch muß jede Fördermaschine mit einer helltönenden Klingel versehen sein, welche die Annäherung der Fördergefäße oder Förderchalen an die Hängebank mindestens zwei Umgänge der Seiltrommel vor Beendigung des Treibens anmeldet.

Bei allen Neuanlagen von Treibschächten (einschließlich wesentlichen Umbaues bereits bestehender Förderthürme) ist die Höhe der Seilscheiben über der obersten Hängebank unter Berücksichtigung der beabsichtigten mittleren Fördergeschwindigkeit und des Seilkorbdurchmessers so groß zu wählen, daß ein Uebertreiben über die Seilscheibe auch dann als ausgeschlossen angesehen werden kann, wenn kleine Mängel in der Maschinenführung unterlaufen.

In der Regel soll die freie Höhe über der obersten Hängebank bei Gestellförderung eine solche sein, daß das von dieser Hängebank aufgeholte Fördergestell einen Weg von wenigstens 6 m zurücklegen kann, ehe der Seilbund an die Seilscheibe gelangt oder das Gestell gegen irgend einen Theil des Förderbodes anstößt; wo dies unthunlich erscheint, sind geeignete Vorrichtungen anzubringen, um ein Uebertreiben zu verhindern.

Bei solchen Neuanlagen ist ferner auch darauf zu achten, daß die Richtung der Seile nicht zu sehr von der Seilscheibenebene abweicht.

§ 153.

Seile, welche bei der Productenförderung in Verwendung stehen, müssen in Schächten, Aufzügen, Bremsbergen u. dgl.

die ausnahmsweise auch von Personen am Seile befahren werden (§ 78), eine mindestens fünffache, sonst eine mindestens dreifache und die zur Verbindung des Seiles mit dem Fördergefäße dienenden Schurzketten, Hacken, Bügel und sonstigen Verbindungsstücke eine mindestens acht- beziehungsweise sechsfache Tragfähigkeit besitzen.

Alle beweglichen Theile der Fördervorrichtungen und Hebezeuge, insbesondere die Förderseile, die Ketten, Förderhacken und Bolzen der Hebezeuge, sowie die einzelnen Theile der Quenzeleinrichtung sind mindestens allwöchentlich einer genauen Revision zu unterziehen.

Zeigen sich hierbei Mängel, aus welchen eine Verminderung der Tragfähigkeit unter die oben angegebene Grenze angenommen werden kann, oder andere die Betriebssicherheit verkleinernde Defecte, so müssen die betreffenden Theile ohne Verzug ausgewechselt oder angemessen verstärkt werden.

Ketten, Förderhacken u. dgl. sind in entsprechenden Zeiträumen, mindestens aber alljährlich einmal sorgfältig auszuwärmen.

Die Festigkeit schon gebrauchter Hanfseile ist vor neuerlicher Verwendung derselben durch directe Versuche festzustellen.

§ 154.

Rücksichtlich, der Wartung der Dampfkessel und Dampfmaschinen gelten die bestehenden Vorschriften.

§ 155.

Vor dem Anlassen der Maschine hat sich der Maschinenwärter stets zu überzeugen, ob sich dieselbe im betriebsfähigem Zustande befindet.

Vor der Benützung einer außer Betrieb gestandenen Fördermaschine zur Fahrung muß mit derselben die Schale wenigstens einmal im Schachte durchgetrieben werden.

§ 156.

Kreissägen sind mit Schutzhaube und Spaltkeil, dann unter dem Tische mit Schutzkasten zu versehen.

§ 157.

Bei Handventilatoren, die mit Zahnradübersetzung getrieben werden, sind die Zahnräder derart zu versichern, daß eine gefahrbringende Berührung derselben nicht erfolgen kann.

§ 158.

Die Wasserstandsgläser der Dampfkessel sollen durch geeignete Schutzvorrichtungen verwahrt werden.

§ 159.

Dampfleitungen sind derart zu legen und zu versichern, daß im Falle eines Röhrenbruches Fluchtwege offen bleiben und eine Verletzung Vorbeipassierender durch Verbrennung ausgeschlossen ist.

Dampfleitungen, die in Grubenbaue führen, müssen mit selbstthätigen Absperrventilen versehen sein, um bei allfälligen Rohrbrüchen das Nachströmen des Dampfes zu verhindern.

Diese Ventile sind zunächst der Kesselanlage ober Tags einzubauen und stets in betriebsfähigem Zustande zu erhalten.

§ 160.

Elektrische Maschinen jeder Art und elektrische Leitungen sind derart einzurichten und zu verwahren, daß durch sie eine Verunglückung ohne Verschulden des Betreffenden nicht herbeigeführt werden kann.

Bei allen derartigen Anlagen sind die von dem elektrotechnischen Vereine in Wien beschlossenen und von dem Elektrotechniker-Congress, Wien 1899, gebilligten „Sicherheitsvorschriften für Starkstrom-Anlagen“ beziehungsweise die „Sicherheitsvorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker“*) einzuhalten.

*) Vergleiche Weber, Erläuterungen zu den Sicherheitsvorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker, Berlin und München 1900.

Für jede solche Anlage sind besondere Betriebsvorschriften aufzustellen, und dem Revierbergamte zur Genehmigung vorzulegen; für jede derselben ist ferner mindestens ein Wärter zu bestellen, der mit der Wartung und Beaufsichtigung der maschinellen Bestandtheile der elektrischen Apparate und Leitungen vollkommen vertraut ist.

§ 161.

Das Berühren der elektrischen Leitungen, der elektrischen Maschinen und Apparate jeder Art ist verboten und nur dem Dienst- und Aufsichtspersonale unter Beobachtung der geeigneten Sicherheitsmaßregeln gestattet.

§ 162.

Die beim Bedienen der Maschinen zur Verwendung kommenden Leitern müssen stets in gutem Zustande und derart gebaut sein, daß ein Ausgleiten derselben thunlichst verhütet wird.

§ 163.

In geschlossenen Arbeitsräumen ober Tags dürfen auf einen Arbeiter nicht unter 10 m^3 Luftraum und nicht unter 0.5 m^2 freie Fensterfläche entfallen.

Die Hauptgänge in den Arbeitsräumen müssen in einer Breite von mindestens 0.6 m freigehalten werden.

Die Thüren, durch welche man ins Freie gelangt, sollen, wenn möglich, nach außen aufgehen.

§ 164.

Treppen und Laufgänge müssen in gutem Stande erhalten werden und mit festem Geländer versehen sein.

Treppen, welche von Abschlußwänden begrenzt sind, müssen mindestens auf einer Seite eine Anhaltestange erhalten.

§ 165.

Fußbodenöffnungen, Fülltrichter, Gerüste, Bühnen, Gallerien, Plattformen und schiefe Ebenen müssen derart

hergestellt, beziehungsweise versichert werden, daß Menschen weder von denselben hinabstürzen, (vergleiche § 35) noch von herabfallenden Gegenständen getroffen werden können.

Sammelbehälter jeder Art, welche nicht mindestens 80 cm über den Erdboden hervorragen, müssen so versichert sein, daß Menschen nicht in dieselben hineinstürzen können.

§ 166.

Brunnen oder andere Räume, welche Stickgase enthalten können, wie Rauchcanäle u. dgl. sind vor dem Betreten auf ihre Gefahrlosigkeit zu untersuchen. Beim Reinigen solcher Räume soll das damit betraute Personale nach Möglichkeit im Freien postiert sein.

§ 167.

Bei allen gefährlichen Arbeiten ober Tags, welche nicht unter die Vorschrift des § 134 fallen, bei denen aber ein Absturz des Arbeiters zu befürchten ist, hat sich derselbe nach Möglichkeit des Sicherheitsseiles zu bedienen.

Arbeiten auf Dächern sind unter allen Umständen nur mit dem Sicherheitsseile zu verrichten.

X. Besondere Bestimmungen.

§ 168.

Arbeiter, welche Verletzungen durch umherfliegende Splitter ausgesetzt sind, insbesondere auch Häuer an Betriebspunkten, wo die Kohle spritzt, müssen mit geeigneten Masken oder Brillen zum Schutze der Augen versehen und zu deren Gebrauch angehalten werden.

Bei der Arbeit mit Handmeißel sind Schutzkörbe eventuell auch Spanfänger zu verwenden.

§ 169.

Maschinenwärtern, Einschiebern und Anschlägern, sowie allen anderen Arbeitern, welche sich bei ihren Dienstesver-

richtungen regelmäßig auf glatten und dabei oft feuchten und öligen Stein- oder Metallflächen bewegen müssen, ist das Tragen von Pantoffeln und Holzschuhen, die am Fuße nicht solid befestigt werden können, untersagt.

§ 170.

Als Bergarbeiter dürfen nur Personen Beschäftigung finden, welche zur Bergarbeit tauglich und nicht mit solchen körperlichen oder geistigen Gebrechen behaftet sind, die leicht Anlaß zu Unglücksfällen geben können.

§ 171.

Bei Anweisung der Arbeiter ist darauf zu achten, daß einem jeden nur solche Arbeit zugetheilt werde, welche seinen Kräften angemessen ist, besonders aber, daß zu Arbeiten, mit welchen besondere Gefahr oder Handhabung von Maschinen verbunden ist, nur hinreichend kräftige, verständige und erfahrene Leute verwendet werden.

Bei Aufnahme von Arbeitern, die beim Bergwerksbetriebe noch nicht beschäftigt waren, oder wenn dies sonst nothwendig erscheint, ist für eine vorgängige Unterweisung der Betreffenden Sorge zu tragen.

Jugendliche Arbeiter männlichen Geschlechtes unter 16 und Frauenspersonen unter 18 Jahren dürfen zum Haspelziehen, Bremsen, Karrenlaufen und Hundestoßen in ansteigenden Bahnen, sowie zu sonstigen Arbeiten, bei welchen sie leicht Schaden leiden können, nicht verwendet werden.

Ueber die in Verwendung stehenden Arbeiter dieser Art ist bei jedem Werke ein Verzeichniß zu führen, aus welchem deren Alter, sowie die Art der ihnen zugewiesenen Arbeit zu entnehmen ist.

§ 172.

Jedes in Betrieb stehende Grubenort ist in der Regel, jeder Abbau oder Verhau aber stets mit mindestens einem Vorgescriebenen (Althäuer) und einem Lehrhäuer zu belegen.

Als Vorgeschriebene (Althäuer) dürfen nur Häuer verwendet werden, welche wenigstens 1 Jahr lang unter der Leitung eines erfahrenen Häuers beim Abbau und Streckenbetriebe gearbeitet haben. Bei Kohlenwerken muß diese Verwendung in jenem Reviere erfolgt sein, in welchem der betreffende Bergbau gelegen ist.

Als Lehrhäuer, Anschläger, Abzieher und Bremser dürfen nur Bergleute angelegt werden, welche mindestens $\frac{1}{2}$ Jahr lang als Förderer oder dgl. in Verwendung standen.

Die zur Ueberwachung der Vorschriften des Absatzes 2 und 3 erforderlichen Angaben müssen bei jedem Werke aufgezeichnet sein.

§ 173.

Einmännische Belegung von Grubenorten ist nur ausnahmsweise an voraussichtlich sicheren Orten und auch da mit der nachfolgenden Beschränkung nur unter der Bedingung gestattet, daß dem jeweiligen Häuer, welcher die Qualifikation als Vorgeschiebener besitzen muß, ein Hilfsarbeiter oder Förderer beigegeben wird, oder sich das Ort in solcher Nähe von anderen Betriebspunkten befindet, daß eine deutliche Verständigung durch Zuruf möglich ist.

In Abbauen und Verhauen ist die einmännische Belegung untersagt.

§ 174.

Bei jedem in Betriebe stehenden Werke ist eine verantwortliche Leitung und die nothwendige Aufsicht zu bestellen; bei den Kohlenbergbauen ist die letztere derart einzurichten, daß auf je 50 der beim Gruben- oder Tagbaubetriebe unmittelbar beschäftigten Personen ein im Schichtlohn stehender Betriebsaufseher (Steiger, Wettermann, Schachtmeister u. dgl.) entfällt.

§ 175.

Jede Bestellung eines Betriebsleiters oder Betriebsaufsehers, jede mehr als stägige Verhinderung derselben in der Ausübung ihres Dienstes, desgleichen jeder Abgang dieser Personen von dem Bergbaue, für welchen sie namhaft gemacht

oder anerkannt worden sind, ist dem Revierbergamte innerhalb einer Stägigen Frist anzuzeigen.

Die vorgeschriebene Anzeige einer mehr als Stägigen Verhinderung ist auch dann zu erstatten, wenn für den Verhinderten ein Substitut nicht bestellt wird.

§ 176.

Jeder belegte Arbeitspunkt muß bei den Kohlenbergbauen mindestens zweimal, bei den übrigen Bergbauen mindestens einmal in jeder Schicht von einem Betriebsaufseher befahren werden; jederzeit widerrufliche Erleichterungen von der ersteren Vorschrift können vom Revierbergamte ausnahmsweise bei Werken mit sehr geringem Mannschaftswechsel und gleichmäßigen Productionsverhältnissen bewilligt werden.

§ 177.

Die Beaufsichtigung der Instandhaltung des Fahrparkes, der Förderbahnen und sonstigen Fördereinrichtungen, wie insbesondere der Schacht-, Bremsberg- und Streckenverschlüsse (§§ 43, 53, 54 und 55), der Signal- und Beleuchtungs-Vorrichtungen (§§ 59 u. 98), sowie die Revision der Förderseile, Ketten, Haken etc. (§ 153) hat das von der Betriebsleitung hierzu bestimmte Aufsichts- oder andere verlässliche Organ zu führen, welches etwaige Mängel an diesen Einrichtungen, soferne dieselben nicht ohne weiters von ihm behoben werden können, behufs Abstellung dem Betriebsleiter, oder dessen Stellvertreter anzuzeigen hat.

§ 178.

Niemand darf die zur Sicherheit des Betriebes, des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter, sowie zum Schutze der Oberfläche, insbesondere die zur Förderung, Fahrung, Wetterführung und Wasserhaltung getroffenen Einrichtungen beschädigen oder solche unbefugter Weise abändern, versehen oder unbrauchbar machen.

Unbefugten ist das Oeffnen und Beseitigen von Verschlüssen und Schutzvorrichtungen untersagt.

Diejenigen, welche zum Zwecke des Betriebes Verschlüsse oder Schutzvorrichtungen geöffnet oder beseitigt haben, sind verpflichtet, dieselben nach Erreichung des Betriebszweckes sofort wieder zu schließen oder in der früheren Weise wieder herzustellen.

§ 179.

Jeder Arbeiter ist verpflichtet, seinem Vorgesetzten sofort Anzeige zu erstatten, wenn er eine drohende Gefahr für Personen oder für die Grube bemerkt.

Bei Beginn der Schicht ist von jedem Arbeiter darauf zu achten, daß sämtliche Werkzeuge und Vorrichtungen, mit denen er zu arbeiten hat, dann die in dem betreffenden Grubenbaue befindlichen Schutzvorrichtungen in ordnungsmäßigem Zustande vorhanden sind.

Siebei wahrgenommene oder solche Mängel, welche sich nachträglich während der Arbeit einstellen, hat er sofort zu beseitigen oder, falls dies nicht möglich ist, seinem Vorgesetzten (§ 177) anzuzeigen.

Können Mängel an den Schachtverschlüssen, dann den Signal- und Beleuchtungsvorrichtungen der Schächte nicht sofort behoben werden, so ist die Schachtförderung bis zur Beseitigung derselben einzustellen.

Beim Schichtwechsel am Arbeitsorte haben die abgehenden Arbeiter die Nachfolger (Ablöser) auf etwaige besondere Vorkommnisse und gefährliche Umstände aufmerksam zu machen.

§ 180.

Wird ein Arbeiter, wenn auch nur leicht verletzt, so hat er dies dem diensthabenden Betriebsaufseher oder der Betriebsleitung zur Anzeige zu bringen und namentlich bei Beschädigungen der Augen durch Gesteins-, Kohlen splitter u. dgl. sofort ärztliche Hilfe aufzusuchen.

§ 181.

Jede Verunreinigung der Arbeitsräume ist strenge untersagt.

In den Gruben und bei den Werksgaden sind, wo dies erforderlich ist, zweckentsprechende Aborte anzulegen, für deren Desinficierung, zeitweise Entleerung und Reinigung Sorge zu tragen ist. Bezüglich der Anzahl derselben hat als Richtschnur zu dienen, daß für je 30 Mann der in der Grube gleichzeitig beschäftigten Arbeiter mindestens ein Abort vorhanden sein muß.

Faulende, zur Bildung übelriechender Gase Veranlassung gebende Abfallstoffe u. dgl. dürfen in den Arbeits- und Grubenräumen nicht geduldet werden.

§ 182.

Bei jedem Werke müssen Einrichtungen getroffen sein, um die auf der Grube angefahrne Mannschaft nach Zahl und Person jederzeit genau zu ermitteln.

Wenn Arbeiter vermißt werden und Niemand über ihr Ausbleiben Auskunft zu geben vermag, so sind sofort Nachforschungen nach ihnen anzustellen.

§ 183.

Auf jeder selbständigen Grubenanlage, welche nicht in der Nähe der Mannschaftswohnungen gelegen ist, muß eine heizbare Mannschaftsstube (Kaue) von einer der Belegschaft entsprechenden Größe vorhanden sein, in welcher sich die Arbeiter ausruhen, trocknen und umkleiden können.

Zum Schutze der in Aufbereitungsstätten, in Tagbauen und am Abraume beschäftigten Personen gegen Regen u. s. w. sind im Falle des Erfordernisses Kauen zu errichten oder Schutzbächer anzubringen.

§ 184.

Bei jedem selbständigen Betriebe ist für gesundes, der Mannschaft jederzeit zugängliches Trinkwasser, Sorge zu tragen.

Den in der Grube beschäftigten Arbeitern ist das erforderliche Trinkwasser in genügender Menge und in reinem Zustande an geeigneten Punkten stets zur Verfügung zu halten. Eine Verunreinigung der hiezu verwendeten Behälter und sonstigen Gefäße ist strenge untersagt.

§ 185.

Bei jedem selbstständigen Betriebe, bei welchem 20 Mann oder darüber beschäftigt sind, muß ein tragbarer Krankenstuhl und bei allen Betrieben das erforderliche Verbandzeug und die nöthigen Arzneimittel zur ersten Hilfeleistung in Unglücksfällen vorhanden sein. Auch sind einige Leute, sowie sämtliche Betriebsaufseher auf die erste Hilfeleistung anzulernen.

§ 186.

Bei allen Betrieben ist nach Maßgabe des Bedürfnisses für die Errichtung von Mannschaftsbädern oder anderen geeigneten Wascheinrichtungen Sorge zu tragen.

§ 187.

Die besonderen Wege zu den Gruben und Werksgaden sollen, solange der Betrieb dauert, in einem solchen Stande erhalten werden, daß die selbe Benützenden bei gewöhnlicher Vorsicht nicht Gefahr laufen, zu fallen oder abzustürzen.

Bei Eisbildung sind die Werksplätze, soweit sie regelmäßig von Menschen begangen werden, mit Asche, Sand oder dgl. zu bestreuen.

§ 188.

Zu Arbeiterwohnungen dürfen keine gesundheitschädlichen Räume gewidmet werden.

Der gesammte Wohnraum soll nicht unter 15 m^3 , der Schlafraum nicht unter 10 m^3 per Kopf betragen; auch soll stets für genügendes Licht, Wärme, Feuersicherheit, Reinlichkeit, zweckentsprechende Entfernung der Abfallstoffe, gesundes Trinkwasser und Lüften der Wohnräume gesorgt sein.

Die Feststellung der hierauf bezugnehmenden Vorschriften hat durch Hausordnungen zu erfolgen, welche dem Revierbergamte zur Genehmigung vorzulegen sind.

XI. Markscheidekarten.

§ 189.

Die gemäß § 185 a. B. G. zu führenden Markscheidekarten sind nach Maßgabe der hiefür geltenden Vorschriften stets current nachzutragen; dieselben haben nicht nur alle markscheiderisch aufgenommenen untertägigen Gegenstände ihrer Gestalt, Größe und Lage nach, sondern auch die Taggebäude und Wasserbassin, Teiche, die oberhalb oder hinter einer Abbaufront entstandenen Wassertümpel, ferner die Klärsümpfe, Eisenbahnen, Straßen und alle sonstigen Objecte der Tagesituationen, welche durch den Grubenbetrieb beschädigt werden, oder auf den letzteren gefährdend einwirken können, dann die zur Erhaltung dieser Gegenstände allenfalls festgestellten Sicherheitspfeiler bildlich darzustellen.

Können alle diese Details ohne Beeinträchtigung der erforderlichen Uebersichtlichkeit auf einem Risse nicht aufgetragen werden, so sind Special- und Unterlagsrisse anzufertigen, welche mit dem Hauptrisse leicht in Zusammenhang gebracht werden können.

Mit den Grundrissen sind stets auch die erforderlichen Profile zu verbinden.

§ 190.

Eine markscheiderische Vermessung und Angabe gilt nur dann als richtig, wenn die Differenzen.

1. in der Länge und Breite, sowie in der geradlinigen föhligen Entfernung

- a) beim Messen mit Visierinstrumenten nicht über 1:5000,
- b) beim Messen mit dem Hängezeug nicht über 1:1000;

2. in Saigerteufen

- a) bei Anwendung des Nivellierinstrumentes nicht über 1:20.000,

- b) bei Anwendung des Gradbogens nicht über 1:10.000, der flachen Ausdehnung der durchgemessenen Tour; und ferner.
3. bei Flächenmessungen nicht über 1:200 ($\frac{1}{2}\%$);
4. bei Volumbestimmungen nicht über 3:400 ($\frac{3}{4}\%$) des gemessenen Ganzen betragen.

§ 191.

Für neuanzulegende Grubenkarten wird der Maßstab 1:1000, für Details solcher Karten (Specialkarten) der Maßstab 1:500, dann für Uebersichtskarten der Maßstab 1:10.000 empfohlen.

§ 192.

Jeder Sohlriß soll nach dem astronomischen Meridiane orientiert und mit einem Quadratnetz überzogen werden, in welchem die Quadratseiten mit dem astronomischen Meridiane, beziehungsweise der Ost-Westlinie parallel laufen.

Insoweit dies bei schon vorhandenen Rißen nicht der Fall sein sollte, ist bei deren Erneuerung hierauf Bedacht zu nehmen.

§ 193.

Bevor unterirdische Baue durch den Abbau oder infolge anderer Betriebsanordnungen unzugänglich werden, müssen dieselben marktscheiderisch aufgenommen werden.

Insbefondere ist der Abbau an Marktscheiden und Sicherheitspfeilergrenzen, dann in der Nähe größerer Wasseransammlungen nur nach vorhergegangener genauer Kartierung der in Betracht kommenden Grubenbaue gestattet.

§ 194.

Wenn auf einer Grube der Betrieb eingestellt wird, so muß jedesmal vorher die genaue Nachtragung des Grubenbildes erfolgen.

§ 195.

Auf Verlangen sind dem Revierbergamte behufs Abzeichnung die Originalien der Markscheidkarten, Specialrisse und Uebersichtskarten zur Verfügung zu stellen oder aber vollständige Copien derselben zu übergeben und auf Erfordern in entsprechenden Zeiträumen nachzutragen.

XII. Schlußbestimmungen.

§ 196.

Der Eintritt in die Gruben- und Aufbereitungswerke, in die Schachtgebäude, sowie in alle Räumlichkeiten über oder unter Tag, in denen Maschinen, Dampfkessel oder andere Vorrichtungen aufgestellt sind, ist außer den bei dem betreffenden Betriebszweige Bediensteten, sowie jenen Personen, welche zum Verwaltungs- und Aufsichtspersonale des Werkes gehören, nur den Abgeordneten der k. k. Behörden in Ausübung ihres Dienstes zu gestatten.

Anderere Personen dürfen diese Räumlichkeiten nur gegen Bewilligung oder über Auftrag der Werksleitung und in solchem Falle nur in Begleitung eines fachkundigen Führers betreten.

Dieses Verbot ist durch Warnungstafeln an den Zugängen ersichtlich zu machen.

§ 197.

Personen, welche sich im trunkenen Zustande befinden, sind von den Grubenbauen und Manipulationsstätten fern zu halten.

Der Genuß geistiger Getränke während der Schicht ist strengstens untersagt.

Personen, die mit einer Krankheit oder einem Gebrechen behaftet sind und infolge dieses Zustandes bei der Grubenfahrt, ihr oder anderer Leben gefährden können, dürfen zu den Grubenbauen nicht zugelassen werden.

§ 198.

Abdrücke dieser allgemeinen Bergpolizeiverordnung sind an alle Betriebsbeamten, Gruben-, Tag- und Aufbereitungs-Aufseher zur Darnachachtung und Unterweisung der Mannschaft, sowie an die Lokalarbeiter-Ausschüsse abzugeben.

Außerdem sind angemessene Auszüge aus dieser Verordnung, dann die für die ganze Mannschaft einer Grube geltenden besonderen Vorschriften (§§ 27, 95, 101 u. 125) in den Anfahrtstuben anzuschlagen und allmonatlich mindestens einmal zur Verlesung zu bringen.

§ 199.

Die vorstehenden Vorschriften finden auch dann Anwendung, wenn einzelne Arbeiten des Bergwerksbetriebes an fremde Unternehmer vergeben werden und bleibt auch in diesen Fällen die Werksinhabung sowie die Betriebsleitung für deren genaue Einhaltung verantwortlich.

§ 200.

Das Revierbergamt behält sich vor, in besonderen Fällen Ausnahmen von einzelnen Bestimmungen dieser allgemeinen Bergpolizei-Vorschriften, Abänderungen derselben oder Fristen zu bewilligen, innerhalb welcher die darin angeordneten Einrichtungen durchzuführen sind; findet das Revierbergamt einem derartigen Ansuchen keine Folge zu geben, so steht gegen einen abweislichen Bescheid binnen 30 Tagen a. r. der Recurs an die Berghauptmannschaft offen.

Wird um solche Ausnahmen oder um längere Fristen nicht angesucht, so sind die in den §§ 67, 144, 163, 183 und 187 getroffenen Verfügungen binnen Jahresfrist, die übrigen, insoferne sie Abänderungen oder Ergänzungen bestehender Einrichtungen erfordern, binnen 3 Monaten nach Eintritt der Rechtskraft dieser Verordnung in Vollzug zu setzen. Die Vorschrift des § 25, 2.—4. Absatz, findet auf neu zu eröffnende Kohlenwerke und auf den Aufschluß neuer Feldestheile bereits bestehender Anwendung.

Ohne besondere Bewilligung sind Ausnahmen von diesen Bestimmungen, gegen umgehende Anzeige an das Revierbergamt auch in den Fällen des § 222 a. B. G. bei Gefahr im Verzuge, sowie überhaupt dann statthaft, wenn es sich um die Rettung von Menschen oder um die Bekämpfung von Gefahren für den Bestand des Werkes oder größerer Abtheilungen desselben handelt.

§ 201.

Bei jedem Werke ist ein Befahrungsbuch zu führen, in welches die von den inspicierenden Beamten der k. k. Bergbehörde im Einvernehmen mit dem Betriebsleiter getroffenen Verfügungen, die Tage der gemäß § 198 dieser Verordnung erfolgten Verlesung unter gleichzeitiger Namhaftmachung der die Verlesung besorgenden Personen, ferner alle den Betrieb des Werkes betreffenden rechtskräftigen bergbehördlichen Verordnungen und Erlässe, dann alle bewilligten Ausnahmen und Abänderungen vorstehender Bergpolizeivorschriften einzutragen sind.

Die Benützung des Befahrungsbuches zur Eintragung der von den Werksbesitzern oder deren Bevollmächtigten ausgehenden Maßregeln und Anordnungen bleibt denselben überlassen.

§ 202.

Jede bei dem Bergbaubetriebe (§ 131 a. B. G.) vorkommende tödliche oder schwere Verletzung ist stets unverweilt, d. i. mit der nächsten Post zur Kenntnis des Revierbergamtes zu bringen.

Mit der an das Revierbergamt zu erstattenden Anzeige ist eine kurze Beschreibung des Unglücksfalles zu verbinden und soll dieselbe auch durch ein ärztliches Zeugnis vervollständigt sein. Durch eine Verspätung in der Abgabe des ärztlichen Pareres darf die rechtzeitige Anzeige an das Revierbergamt nicht verzögert werden.

Als schwere Verletzung ist jene anzusehen, welche eine Gesundheitsstörung oder Berufsunfähigkeit von mindestens

20tägiger Dauer zur Folge hat, oder welche mit Rücksicht auf die Erheblichkeit des dem Körper zugefügten Nachtheiles und der herbeigeführten wichtigen, wenn auch nur ganz kurz dauernden Gesundheitsstörung vom rein ärztlichen Standpunkte als eine an sich schwere erscheint.

Erfolgt nachträglich der Tod eines Verletzten oder erweist sich eine anfänglich für leicht angesehene Verletzung nachhinein als eine schwere, so ist dies dem Revierbergamte unabhängig von der ersteren Unfallsanzeige ohne Aufschub bekannt zu geben.

An Vertlichkeiten, wo eine tödliche oder schwere Verunglückung stattfand, soll, soferne dies mit einer ungestörten Fortsetzung des Werksbetriebes vereinbar ist, nichts geändert werden, bevor nicht das Revierbergamt die vorgeschriebene Localerhebung angestellt hat.

Ausnahmen sind behufs Bergung von Verunglückten, sowie zur Vornahme etwaiger weiterer Rettungsarbeiten oder wenn es die Betriebssicherheit erheischt, zulässig.

Sollte diese Localerhebung binnen acht Tagen von dem Tage an gerechnet, an welchem die Unfallsanzeige der Post übergeben worden ist, nicht erfolgen, so steht jeder weiteren Veränderung des Unfallsortes nichts mehr im Wege; es ist jedoch eine deutliche Skizze der Vertlichkeit abzunehmen und bei der nachträglich erfolgenden Erhebung vorzulegen.

Außer den Fällen der §§ 1, 6, 9, 17, 20, 29, 68, 138, 175 und 200 dieser Verordnung sind auch alle Ereignisse im Bergbaubetriebe, welche die Sicherheit von Personen, Anlagen zc. gefährden, wie Wasser- oder Gaseinbrüche zc., dann wichtige, den Bergbaubetrieb betreffende Ereignisse überhaupt insbesondere Arbeiterausstände oder darauf hindeutende Bewegungen, größere Arbeiterentlassungen, allgemeine Lohnreductionen zc. dem Revierbergamte anzuzeigen.

Bei Gefahr im Verzuge ist über alle derartigen Ereignisse auch eine Anzeige an die competente politische Behörde (im Gebiete der Stadt Triest auch an die Polizeibehörde) zu machen.

In besonderen Fällen, bei Ereignissen, welche ein nicht gewöhnliches Aufsehen erregen, bei der gleichzeitigen Ver-

unglückung mehrerer Arbeiter, bei Schlagwetterexplosionen, bei Arbeiterausständen u. dgl. sind diese Anzeigen telegrafisch zu erstatten.

§ 203.

Die vorstehenden Vorschriften treten am 1. März 1902 in Kraft.

K. k. Revierbergamt Laibach,

am 30. November 1901.

Der k. k. Revierbergbeamte:

Dr. Horjak.

Index.

(Die den Schlagwörtern beigeſetzten Ziffern bezeichnen die Paragraphen der Verordnung).

A.

Abbau in Tagbauen	12
— Zechen, Verwahrung der Oeffnungen und Zugänge	22
— Leitung deſſelben im Hinblick auf geſicherte Fluchtwege	24
— mehrerer Flöze übereinander	25
— Abbau-Etagen	25
— Säuberung von Kleinkohle, Schutt, Kohlenſchiefer und Holzabfällen	30
— Verſicherung	128
— Sicherung bei eintretendem Drucke	129
— Führung beim Firſtulmbaue	131
— Führung beim Pfeilerbaue	132
— Belegung mit Vorgeſchriebenem und Lehrhauer	172
— einmänniſche Belegung iſt unterſagt	173
— an Markſcheiden, Sicherheitspfeilergrenzen und in der Nähe größerer Waſſeranaſammlungen iſt nur nach Kartierung geſtattet	193
Abbaufrenten, Einhaltung von Abbaufrenten	25
Abbaufohlen, mit nur einem Zugange, Anzeige an das Revierbergamt	68
Abbremsen von Zwiſchenſtrecken, Einrichtung des Bremswerkes	56
— durch Häuer und Förderer, Anwendung der für die Bremsen geltenden Vorſchriften auf dieſelben	56
— durch die Häuer oder Förderer, Einrichtung hörbarer und ſichtbarer Signale	59
Abdrücke der Polizeiverordnung, Vertheilung an Betriebsbeamte und Aufſeher, Anſchlag in der Anſtaltſtube	198
Abfallſtoffe dürfen in Arbeits- und Grubenräumen nicht geduldet werden	181
Ablaſſſchutte, Verſchluß, Handgriffe, Hängekappen	43
— Seilſcheibenverwahrung	43
— Signalvorrichtung	59
Ablauten	128

Ablöser sind von den abgehenden Arbeitern beim Schichtwechsel auf besondere Vorkommnisse u. s. w. aufmerksam zu machen	179
Aborte	181
Abraum, Herstellung von Rauen u. Schuttdächern	183
Abraumarbeit bei Tagbauen	12
— Höhe, Breite und Böschung der Stroffen	12
Abreufen, Verbot desselben in Tagbauen zur Nachtzeit	14
Abshämmen	128
Abperrung von Grubenbauen	21, 87, 88
Abstände beim Fördern	36
Absteifung der Zimmer	128
Abstürzvorrichtungen, Verwahrung	141
Abteufen, Führung der Fördergefäße	47
— Sicherung der Mannschaft	48
— Zuteilung von Hacken zum Herabziehen der Förderfüßel	49
— Füllen der Fördergefäße	50
— Befestigung der Materialien und Gezüge	50
— Signalvorrichtung	59
Abzieher, Signalisierung zum Maschinenwärter	59
Arztliche Hilfe, Auffuchen derselben bei Verletzungen	180
Arztliches Zeugnis bei Verunglückungen	202
Althäuer	172
Anfahrtsstube, Errichtung einer solchen	183
— Anschlag einer Anleitung für die erste Hilfeleistung	185
— Anschlag eines Abdruckes der Bergpolizeiverordnung	198
Angaben, markscheiderische	190
Angefahrene Mannschaft, Einrichtungen zur Ermittlung derselben	182
Anhaltseile	77
Ankupppler, Obliegenheiten	41
Anlagen, electrische, Aufstellung von Betriebsvorschriften	160
Anleitung zur ersten Hilfeleistung	185
Anschläger, Verbot des Tragens von Pantoffeln und Holzschuhen	169
Anschlagspunkt, Einrichtung von Füllorten am Schachte	42
— Einrichtung von Verschlüssen an den Mündungen der saigeren und tonnlägigen Schächte, Gestellwagen, Bremsberge u. s. w.	43, 54
— Verbot des Aufenthaltes für Nichtbeschäftigte	44, 57
— Signalvorrichtung und Singnalordnung	59
Anschotterung der Fahr- und Förderstrecken	62
Anstaltsstube, siehe Anfahrts- oder Mannschaftsstube	183
Anstrich feuerfester	27
Anweisung der Arbeiter zur Arbeit	171
Anzeige an das Revierbergamt über Neuanlage, Wiedereröffnung	1
— und Einstellung von Tag- oder Grubenbauen	1
— Neuanlage eines Taghachtes	1
— Annäherung von Tag- oder Grubenbauen an Eisenbahnen, öffentliche Wege, Gebäude u. s. w.	6
— Annäherung von Grubenbauen an Halben	9

— Zäpfung von mit Wasser oder bösen Wettern gefüllten Gruben= bauen	20
— Umbau von Schächten	18
— Grubenbrände	29
— Eröffnung abgedämmter Brandherde	29
— Gruben, Bauabtheilungen u. s. w. mit nur einem Zugange	68
— Auftreten von Schlagwettern und Schlagwetterexplosionen	94
— über Errichtung von Maschinen in der Grube (einschließlich von Bremsanlagen, Wetteröfen, Feuerungs- und Kesselanlagen und von Bremsanlagen über Tage	138
— Bestellung, Abgang der Betriebsleiter und Betriebsaufseher und zeitweise Verhinderung derselben	175
— Ausnahmen von einzelnen Bestimmungen der Bergpolizeiver= ordnung bei Gefahr im Vorzuge	200
— Verunglückungen und andere gefährliche Ereignisse (Wasser= gaseinbrüche etc.)	202
— Arbeiterausstände, Arbeiterentlassungen, Lohnreductionen u. s. w.	202
— allmonatliche, über leichte Verletzungen	202
Anzeige an die Vorgesetzten bei drohender Gefahr durch die Arbeiter	179
— von Mängeln an Werkzeugen u. s. w., durch die Arbeiter	179
— jeder Verletzung an den Betriebsaufseher oder die Betriebs= leitung	180
Apparate, electriche Verbot des Berührens	161
Arbeiten, gefährliche, ober Tage, Verwendung des Sicherheits= seiles	167
Arbeiter, Anzeige wetterverdächtiger Grubentheile	179
— Anweisung zur Arbeit	171
— jugendliche	171
— Verpflichtungen zur Anzeige drohender Gefahr	179
— hat auf ordnungsmäßigen Zustand der Werkzeuge und Vor= richtungen sowie der Schutzvorkehrungen zu achten	179
— Anzeige jeder Verletzung an den Betriebsaufseher oder die Betriebsleitung	180
— abgehende, haben die Ablöser beim Schichtwechsel auf besondere Vorkommnisse und gefährliche Umstände aufmerksam zu machen	179
— Verbot des Tragens von Pantoffeln und Holzschuhen auf glatten Flächen	169
— Nachforschungen nach vermißten	182
Arbeiterausstände, Anzeige an das Revierbergamt	202
Arbeiterbewegungen, Anzeige an das Revierbergamt	202
Arbeiterentlassungen, größere, Anzeige an das Revierbergamt	202
Arbeiterwohnungen	188
Arbeitsmaschine, siehe Maschine.	
Arbeitsorte, nasse, Herstellung von Traufbühnen u. s. w.	136
Arbeitspunkte, Befahrung durch die Betriebsaufseher	176
Arbeitsräume, Signal zum Abstellen der Maschine	143

Arbeitsräume, über Tage, Lusträume, Fensterfläche, Gänge, Thüre	163
— Verbot der Verunreinigung	181
Arbeitszeit, Herabsetzung der Dauer im Grubenbetriebe bei höheren Temperaturen	92
Arzneimittel für die erste Hilfeleistung	185
Athmungsapparate bei Schlagwettern und Grubenbränden	90, 93
Aufbereitungsanlage, fallweise Bestimmung der Sicherheitsvorkehrungen bei der Errichtung	137
— Herstellung von Rauen und Schutzdächern	183
Aufbewahrung entzündlicher Stoffe	28
Aufbrüche Sicherung	22
— Befahrung	82
Aufhaltehaken	43
Aufhaltevorrichtung auf Haldebahnen	63
Aufsatzvorrichtungen bei Maschin- und Bremschächten	45
Aufsicher Aufsicht, siehe Betriebsaufseher und Betriebsaufsicht.	
Aufsicht bei Bremswerken	56
Aufzüge, Sicherung	4, 22, 23
— Verlasung der Schienen in tonnlägigen	32
— Verschluss	43
— Seilscheibenvorrichtung	43
— über Tage, Einrichtung	56, 61
— Signalvorrichtung	59
— Herstellung von Fahrabtheilungen	80
— Beleuchtung	99
Augenverletzungen, Schutzmasken, Schutzbrillen	168
— sofortiges Auffuchen ärztlicher Hilfe	180
Aus- und Vorrichtung, Bedachnahme auf Pfeilerstärke	25
Auslaufbahnen auf Haldebahnen	63
Ausnahmen von einzelnen Bestimmungen der Bergpolizeiverordnung, der Bewilligung des Revierbergamtes vorbehalten	200
Ausrückung einzelner Betriebstheile bei Anlagen mit einer Kraftmaschine	144
Ausweichstellen in Strecken	84
Automatische Verschlüsse bei Bremsbergen und flachen Schächten	55
Abisoposten bei durchlaufender Förderung, am Fuße von Bremsbergen und flachen Schächten	55

B.

Bäder	186
Bahnen, siehe Förderbahnen.	
Baubatheilungen mit nur einem Zugange, Anzeige an das Revierbergamt	68
Bauc, alte, unzugängliche, Lösung derselben hat nach Angabe des Marktscheiders zu geschehen	19
— verlassene, sind gegen das Betreten sicherzustellen	87

Baue, sind marktscheiderisch aufzunehmen	193
Befahrungsbuch	201
Behörde, politische, Anzeige von Grubenbränden bei Gefährdung öffentlicher Anlagen zc.	29
— Anzeige von Ereignissen bei Gefahr im Verzuge	202
Belastung, Veränderung der Belastung des Gegengewichtes	58
Belegung, Vertheilung derselben beim Tagbaubetriebe	12
— Wechsel an Orten und hohen Temperaturen	92
— der Grubenorte mit Vorgeschiedenen und Lehrhäuern	172
— einmännische	173
Beleuchtung von Wagenzügen	34
— stationäre, im Grubenbetriebe	28, 97, 99
Beleuchtungsborrichtungen, Beaussichtigung der Instandhaltung	97
— Einstellung der Schachtförderung bei Mängeln	179
Bergarbeiter, Verwendung nur tauglicher Arbeiter	170
— Anweisung zur Arbeit	171
Bergmühlen	26
Bergpolizeiverordnung, Abgabe von Abdrücken an die Beamten und Aufseher, Anschlag derselben in der Anstaltsstube	198
— Verlesen einzelner Vorschriften	198
— gilt auch bei Vergabung einzelner Arbeiten an Unternehmer	199
— Ausnahmen, Fristen	200
— Inkrafttreten einzelner Bestimmungen	200
— Inkrafttreten der Verordnung	203
Bergwerk, Sicherung bei Einstellung des Betriebes	11
Bergwerksanlagen, fallweise Bestimmung der Sicherheitsvor- kehrungen bei der Errichtung	137
Beisatzmaterial, bei der Sprengarbeit	115
Betriebsanlagen, Verbot des Zutrittes zu denselben	196
Betriebsaufseher, Anzahl der zu bestellenden bei Kohlenbergbauen	174
— Befahrung der Arbeitspunkte	176
— Anzeige der Bestellung des Abganges und der zeitweisen Ver- hinderung beim Revierbergamte	175
— Unterweisung in der ersten Hilfeleistung	185
— Vertheilung mit Abdrücken der Bergpolizeiverordnung	198
Betriebsaufsicht, Bestellung	174
Betriebsbeamte haben das Verbot des Tragens von Pantoffeln und Holzschuhen bei Arbeitsverrichtungen auf glatten Flächen zu überwachen	169
— Vertheilung mit Abdrückender Bergpolizeiverordnung	198
Betriebsleiter hat die Grubenbaue hinsichtlich einer Schlagwetter- entwicklung zu beobachten	94
— Anzeige der Bestellung, des Abganges und der zeitweisen Ver- hinderung beim Revierbergamte	175
Betriebsleitung, Bestellung	174
— bleibt auch bei Vergabung einzelner Arbeiten an Unternehmer für die Befolgung der Bergpolizeiverordnung verantwortlich	199

Betriebsmaschine, siehe Maschine.	
Betriebstheile, Einrichtungen zur Ausrückung einzelner Betriebs- theile bei Anlagen mit einer Kraftmaschine	144
Betriebsunfälle, leichte, allmonatliche Vorlage eines Verzeichnisses an das Revierbergamt	202
Betriebsvorschriften für elektrische Anlagen	160
Bezeichnung der Dynamitcartons	104
Bildliche Darstellung der Schächte	18
Bodenleisten vor den Mündungen der Schächte, Schutte u. f. w.	43
— bei Haspeln	46
Böschung des Abraumes	12
Bohrlochpfeifen, Verbot des Tiefbohrens	124
Bohrmeißel bei der Sprengarbeit	114
Bolzen, Sicherheit bei schwebenden Bühnen	135
— der Hebezeuge, Revision, Auswärmung	153
Brand, obertags	27
Brandfeld, Sicherheitsvorkehrungen beim Öffnen eines solchen	90
Brandgefährliche Materialien, Säuberung der Grubenräume	30
Brandherde, Anzeige von der Eröffnung abgedämmter Brandherde an das Revierbergamt	29
Bremsanlagen, Anzeige von der Errichtung an das Revierbergamt	138
Bremsberge, Sicherung 4, 22, 23,	61
— Sicherung beim Ansehen von Dertern aus einem solchen	22
— Verlaschung der Schienen	32
— Verschluss an den Zugängen	53
— Verschluss am Anschlagspunkte	54
— Einschaltung einer Steigung gegen die Bremsbergebene	54
— Anlage und Einrichtung, insbesondere bei fortlaufender und durchlaufender Förderung	55
— Signalvorrichtungen	59
— Verbot des Aufenthaltes auf den Anschlagspunkten, Obliegen- heiten der Anfuhrer	57
— Herstellung von Fahrabtheilungen	80
— Verbot des Befahrens und Ueberschreitens der Förderabtheilungen	81
Bremse bei Haspeln	46
— bei Hunden	41
— bei Kabeln (Lasthebemaschinen)	52
Bremser, gesicherte Stellung beim Abbremsen	56
— Erfordernisse zur Anstellung und Obliegenheiten	57
Bremschächte, Sicherung 4, 22, 23,	43
— Verschlüsse an den Anschlagspunkten	45
— Aufsatzvorrichtungen, Vorstecker	59
— Signalordnung und Signalvorrichtung	53
— Verschluss an Zugängen (siehe auch Schächte)	56
Bremstrommeln, Verwahrung	37
Bremsvorrichtungen, Controlirung derselben durch die Förderer — Einrichtung	56

Bremsvorrichtungen, Controlierung derselben durch den Bremser	57
— bei Hunden	37
— bei Fördermaschinen	152
Bremswerke, über Tag, Einrichtung	61
— selbstthätige Einrichtung, Verwahrung	56
— deren Trommeln über Förderbahnen gelegen sind	56
— Zugänglichkeit der Lager	56
— sichere und leichte Handhabung derselben von jedem Anschlags-	
punkte	56
— Verwahrung	141
Bruch, Werfen eines solchen in Kohlenbergbauen	129
Brunnen, Untersuchung bei möglichen Vorhandensein von Stic-	
gasen	166
Bügel zur Verbindung des Seiles mit dem Fördergefäße, Trag-	
fähigkeit, Revision, Auswärmung	153
Bühnen beim Abteufen	48
— Verlagerung in Schächten und Gesenken	73
— doppelte	134
— schwebende	135
— Versicherung	165
Bühnlöcher bei Fahrten	74

C.

Copien der Marktscheidekarten, Vorlage an das Revierbergamt	195
---	-----

D.

Dämme, Sicherheitsvorkehrungen beim Schlagen von Dämmen	
bei Grubenbränden	90
Dampfkessel und Dampfmaschinen, Wartung	154
Dampfkessel, Verwahrung der Wasserstandsgläser	158
Dampfkesselanlagen, Anzeige an das Revierbergamt bei Er-	
richtung solcher in der Grube	138
Dampfleitungen, Verlegung und Einschaltung von Rohrbruch-	
ventilen	159
Darstellungen, bildliche, von Schächten	18
Deckbretter von Verladerampen, Anbringung von Stützeleisten	64
Desinficierung der Aborte	181
Differenzen, zulässige, bei marktscheiderischen Vermessungen und	
Angaben	190
Dochtstücke, brennende, dürfen nicht weggeworfen werden	28
Drahtseilfahrten	74
Druck, Sicherungsvorkehrungen bei eintretendem Drucke in Abbauen	129
Durchlaufende Förderung, Sicherung am Fuße von Brems-	
bergen und flachen Schächten	55

E.

Ebene, schiefe, Versicherung	165
Einfriedungen bei Tagbauen, Steinbrüchen und Gräbereien . .	2
— bei Tagbrüchen	3
— bei Halben	10
— rotierender und bewegter Maschinentheile und Transmissionen	140
Einnännische Belegung	173
Einrichtungen zur Ermittlung der angefahrenen Mannschaft . .	182
Einschieber, Verbot des Tragens von Pantoffeln und Holzschuhen	169
Einstellung von Tag- oder Grubenbauen, Anzeige an das Revier-	
bergamt	1
— Vorkehrungen zum Schutze der Oberfläche bei Einstellungen .	11
— des Betriebes bei mangelndem Zimmerungsholze und sonstigen	
Materialien	16
— der Schachtförderung bei Mängeln an den Verschlüssen, Signal-	
und Beleuchtungsvorrichtungen	179
— Nachtragung der Grubenkarte vor Einstellung des Betriebes .	194
Eisbildung, Bestreuen der Werkplätze bei Eisbildung	187
Eisenbahnen, Anzeige an das Revierbergamt bei Annäherung	
von Tag- oder Grubenbauen an Eisenbahnen	6
— Anordnungen behufs Hintanhaltung einer Gefährdung durch	
den Grubenbetrieb	8
Elektrische Anlagen, Aufstellung von Betriebsvorschriften . . .	160
Elektrische Beleuchtung, Vereithaltung von Reservelampen . .	100
Elektrische Lampen, Vereithaltung bei Grubenbränden	90
— Vereithaltung in Bergbauen mit Schlagwettern oder Gruben-	
bränden	93
Elektrische Leitung und Maschinen. Einrichtung und Ver-	
wahrung	160, 161
Elektrische Zündung	101
Entgleiste Wagen, Einhebevorrichtungen	40
— Abspannen des Pferdes beim Einheben	41
Entgleisungsvorrichtungen bei Bremsbergen u. dgl. mit fort-	
laufender Förderung	55
Entleerung der Aborte	181
Erhebung, siehe Localerhebung.	
Erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen	185
Erzbergbaue, Befahrung der einzelnen Arbeitspunkte durch einen	
Betriebsaufseher	176
Etagenquerbau	131

F.

Fahrabtheilungen, Zugang in Fahrstächten	71
— Herstellung von Fahrabtheilungen in Bremsbergen, Aufzügen	
und Rollöchern	80

Fahren mit Hunden, Vorsichten bei Krümmungen, Wechseln, Wetterthüren u. dgl.	39
Fahrkunst, Einholung der Bewilligung des Revierbergamtes	79
Fahrpark, Beaufsichtigung der Instandhaltung desselben	177
Fahrtschächte	71, 73
Fahrtstangen	77
Fahrtsteige	77
Fahrtstreden, Vorkehrung bei durchweichter Sohle	62
Fahrten	74, 75, 77
Fahrtthafen, provisorisches Einhängen der Fahrten	74
Fahrung der Mannschaft, Verbot der Fahrung in wetterverdächtigen Grubentheilen	69, 70
— in saigeren Schächten und Gesenken	72
— auf dem bloßen Seile, dem Knebel und auf dem vollen Fördergefäße ist untersagt; ausnahmsweise Gestattung in der Tonne, im leeren Fördergestelle, auf dem Sattel oder dem Knechte	78
— am Seile, regelmäßige, Einholung der Bewilligung des Revierbergamtes	79
— in Bremsbergen tonnlägigen Aufzügen und Rollböchern	80
— in Schutten, Aufbrüchen u. dgl.	82
— auf Bremsgestellen, Gegengewichten oder in Fördergefäßen der Bremsberge, Ablassschutte u. s. w. ist verboten	83
— in Strecken bei Maschinenförderung	84
— der Belegschaft mit Pferden oder Maschinen, nur mit Bewilligung des Revierbergamtes zulässig	85
— Verbot des Fahrens ohne Grubenlicht	98
Fensterfläche in geschlossenen Arbeitsräumen ober Tage	163
Feuer, Verbot des Anmachens und Unterhaltens von Feuer in Grubenbauen, ferner des Gebarens mit Feuer in Schachtgebäuden und Rauen oder in deren Nähe	28
Feuerlöschvorrichtungen bei Bergwerksanlagen	27
Feuerungsanlagen (Feuerkübel), unterirdische	28
— Anzeige an das Revierbergamt	138
Feuerzeug, Mitführung	98
Firstenbaue, Höhe der Stöße	26
Firstenblätter in Abbauen, Versicherung	128
Firstenbrüche, Sicherung	131
Fluchtorte, bei der Sprengarbeit	120
Fluchtwege, Leitung des Abbaues in Bezug auf solche	24
— Verbot des Verlegens	133
Förderabtheilungen, Betreten und Ueberschreiten derselben	81
Förderbahnen, Erhaltung derselben	32
Förderbahnen und Fördereinrichtungen, Beaufsichtigung der Instandhaltung derselben	177
Förderer, Vorsichten beim Fördern	35, 36, 37, 39
Fördergefäße, sichere Herstellung und Verwendung derselben	31
— Verbindung mit dem Förderseile	60

Fördergefäße, Führung beim Abteufen	47
— Füllung beim Abteufen	50
— Verbot des Aufspringens oder des Aufwerfens von Gegenständen	51
— zulässige Belastung bei der Fahrung	78
Fördergerüste, Untersuchung	63
Fördergestell, Verbindung mit dem Förderseile	60
— Wiedereinrichten	58
— zulässige Belastung bei der Fahrung	78
— Anbringung von Signallaternen	97
Förderhaken, siehe Haken.	
Förderkübel, Zuthellung von Haken zum Herüberziehen derselben	49
Förderleute, siehe Förderer.	
Fördermaschine, Bremsvorrichtung, Teufenzeiger, Klingel	152
— Vorrichten vor Benützung einer außer Betrieb gestandenen zur Fahrung	155
Förderseil, Revision	151, 153, 177
— Verbindung mit dem Gestell	60
Förderstrecken, Anbringung, von Handhaben an den Hunden in niedrigen Förderstrecken	38
— Maßnahmen bei durchweichter Sohle	62
— stationäre Beleuchtung	97
Fördertonnen, Verschluss des Schachtes mit Schachtdeckeln, Ueberstecker	45
Förderung, Aussehen derselben während der Arbeiten in Schächten, Gesenten u. dgl.	134
— freie, auf Strecken	37
— maschinelle, Beleuchtung des Wagenzuges	34
Fördervorrichtungen, Revision der beweglichen Theile	153
Förderwagen, stillstehende, Festlegung auf geneigter Bahn	37
Frauenspersonen, Verwendung, Führung von Verzeichnissen	171
Fristen für die Durchführung einzelner Vorschriften der Bergpolizei-verordnung	200
Füllen, Vorrichten beim Füllen	33, 50
Füllort, Vorrichtungen gegen das Fortpflanzen von Feuer	27
— bei Förderschächten	42
— selbstthätige Verschlüsse	43
— Einschaltung einer Steigung in die Streckengeleise	43
— Verbot des Aufenthaltes für Nichtbeschäftigte	44
Füllschnauzen, Sicherung und Einrichtung	53
Fußbodenöffnungen, Versicherung	165
Fußbühnen, doppelte	134
Fülltrichter, Versicherung	165

G.

Gänge in Arbeitsräumen ober Tage	163
Gallerien, Versicherung	165

Gase, schädliche, Sicherheitsmaßnahmen bei solchen	88
Gasleuchtbrücke, Anzeige an das Revierbergamt	202
Gebäude, Errichtung von Gebäuden über dem Schachte, Anzeige an das Revierbergamt	1
— Absperrung derselben	4
— Annäherung von Tag- oder Grubenbauen, Anzeige an das Revierbergamt	6
Gebirge, schwimmendes, bei Kohlengruben, Einbau einer Wasser- blende	25
Geböhr, siehe Bohrmeißel.	
Gefahr, drohende, hat Arbeiter anzuzeigen	179
Gefäße mit brennenden Stoffen, Vorsichten beim Einhängen	28
Gegengewicht, Wiedereinrichten	58
Gegenignal	59
Geleiseperren, bei Schächten und Bremsbergen	43, 55
Gerüste	63, 128, 165
Gesenke, Sicherung	22, 23
— Zutheilung von Haken zum Herüberziehen der Förderkübel	49
— Signalvorrichtung	59
— Untersuchung vor dem Befahren	69
— Fahren in oder neben der Förderabscheidung	72
— Aussetzen der Förderung bei Arbeiten in Gesenken	134
Gestelldach, Einrichtung bei Arbeiten vom Gestelldach aus	78
Gestellförderung, selbstthätige Verschlüsse	43
— Aufsatzvorrichtungen	45
Gestellwagenbremsberg, Verschluss	43
Getränke, geistige, Verbot des Genusses während der Schicht	197
Getriebezimmerung	128
Gezähe, Verwahrung gegen das Hinabfallen in Schächte zc.	5, 23
— Verwahrung des zur Ein- und Ausförderung gelangenden Ge- zähes beim Abteufen	50
— Verwahrung bei der Fahrung	70
— Verwahrung nicht in Verwendung stehenden Gezähes	133
Gräbereien, Sicherung	2
Gruben mit nur einem Zugange, Anzeige an das Revierbergamt	68
— Beleuchtung offenstehender	99, 100
Grubenbaue, Eröffnung, Anzeige an das Revierbergamt	1
— Annäherung an obertägige Objecte, Anzeige an das Revier- bergamt	6
— Sicherung	15
— Absperrung	21, 88
— Verbot des Zutrittes für Fremde	196
— Verbot des Zutrittes für Trunkene und Kranke	197
Grubenbild, Nachtragungen desselben vor Einstellung des Betriebes	194
Grubenbrände, Anzeige an das Revierbergamt	29, 30
— Befahrung der betreffenden Grubentheile nur nach vorheriger Untersuchung	69

Grubenbrände, Wetterversorgung bei Grubenbränden	90
— Bereithaltung von Sicherheitslampen, Athmungsapparaten und elektrischen Lampen	93
Grubengeleuchte, Handhabung desselben	28
— Anbringung desselben bei der Förderung	34
— Leuchtstoffe, welche nicht verwendet werden dürfen	96
— Verbot des Fahrens ohne Grubenlicht	98
Grubenholztransport	66
— Aufbewahrung	133
Grubenkarten, Einzeichnung der Schachtpfeiler	17
— Einzeichnung der Tagobjecte	189
— Maßstab	191
— Nachtragung vor Einstellung des Betriebes	194
Grubenlicht, siehe Grubengeleuchte.	
Grubenorte, Belegung mit Vorgeschiedenem (Althäuer) und Lehrhäuer	172
— einmännische Belegung	173
— Befahrung durch die Betriebsaufseher	176
Grubenräume, Reinhaltung von Kleinkohle, Schutt, Kohlenschiefer und Holzabfällen	30
Grundsohlen,	128

H.

Hängebant, Vorrichtungen gegen das Fortpflanzen von Feuer	27
— Einrichtung bei Fördereschächten	42
— selbstthätige Verschlüsse	43
— Aufnahmavorrichtungen	45
— Signalordnung und Signalvorrichtung	59
Hängegurten bei Schachtarbeiten	134
Hängekappen vor den Mündungen der Schächte, Schutte u. s. w.	43
— bei Haspeln	46
Häuerarbeit	126
Hafen, Revision	153, 177
— Zuthellung zum Herüberziehen der Förderkübel	49
— Tragfähigkeit bei schwebenden Bühnen	135
— Tragfähigkeit derselben zur Verbindung mit dem Fördergefäße, Revision, Auswärmung	153
Halden, brandgefährliche, Beschränkungen im Ansturze derselben und in der Annäherung von Grubenbauen an dieselben, Anzeige an das Revierbergamt	9
— Aufstellung von Warnungstafeln, Einfriedung	10
Haldenbahnen, Verlagerung	63
Handgriffe, Anbringung vor den Mündungen der Schächte, Schutte zc.	43
Handhaben bei Hunden	38
Handventilatoren, Verwahrung der Uebersetzung	157



Saafseile, Feststellung der Festigkeit bei Verwendung schon ge- brauchten	153
Saapel, Einrichtung	46
Sauptförderstrecken, Verlaschung der Schienen	31
— stationäre Beleuchtung	97
Saasordnungen, Aufstellung für Arbeiterwohnungen	188
Saawerk, Verbot des Betretens in Rollöchern und Füllschächten	83
Sebevorrichtungen, Bereithaltung zum Einheben entgleister Wagen	40
Sebezeuge, Revision der beweglichen Theile	153
Seemischuh beim Verschieben der Lowrys von Menschenhand	65
Sendepots, Verwendung geschlossenen Geleuchtes	28
Silfseistung, erste, bei Unglücksfällen	185
Solz, Verwahrung gegen Hinabfallen oder Abrollen	5, 23, 133
— Vorräthighaltung des zum Betriebe nothwendigen Holzes	16
— Einstellung des Betriebes bei Nichtvorhandensein des noth- wendigen Holzes	16
Solzdepotplätze, Verbot des Rauchens auf solchen in der Grube	28
Solzeinlassen, Vorschriften für das Holzeinlassen	66
Solzschuhe, Befestigung bei der Fahrung	70
— Verbot des Tragens für Maschinenwärter, Einschieber, An- schläger u. s. w.	169
Sorustatt, Signalvorrichtung	59
Sunde, Einrichtungen gegen das Ausspringen des Kastens aus dem Gestelle	31
— Füllung der Sunde bis zur Oberkante	33
— Bremsvorrichtungen	37
— Festlegung stillstehender auf geneigten Bahnen	37
— Anbringung von Handhaben	38
— Vorsichten beim Fahren mit Sunden	39
— Einrichtung zum Einheben entgleister Sunde	40
— Kupplung und Vorsichten hierbei	41
— Ein- und Auschieben hat durch bestimmte Arbeiter zu erfolgen	44
— Wiedereinrichten	58

I.

Inkrasttreten der Bergpolizei-Verordnung	200, 203
Jugendliche Arbeiter, Verwendung, Führung von Verzeichnissen	171

K.

Kabeln zum Herablassen schwerer Stücke, Einrichtung	52
Kartierung unterirdischer Baue	193, 194
Kauen zum Schutze der Tagarbeiter	183
Keffel, siehe Dampfkeffel	
Ketten, Revision	153, 177

Ketten der Hebezeuge, Revision und Auswärmung	153
Kleider, wasserdichte, an nassen Arbeitsorten	136
Kleidung, eng anliegende, bei Beschäftigung zunächst bewegten Maschinentheilen	139
Klingel bei Fördermaschinen	152
Kohlenbergbaue, in welchen Schlagwetter oder Grubenbrände auf- treten, Vereithaltung von Sicherheitslampen, Athmungsappa- raten und elektrischen Lampen	93
— Befahrung der einzelnen Arbeitspunkte durch die Betriebsaufseher	176
Kohlensteine	131
Kohlenstaub, Explosionen, Anzeige an das Revierbergamt	94
— Anwendung besonderer Vorschriften	95
Kohlenstößen, Höhe derselben beim Tagbaubetriebe	12
Kollergänge, selbstthätige Bewegungsvorrichtungen	151
Kraftmaschine, siehe Maschine.	
Kranke dürfen zu Grubenbauen nicht zugelassen werden	197
Krankensstuhl	185
Kreislagen	156
Kreuzungen von Hauptförderstrecken, stationäre Beleuchtung	97
Kürzen des Seiles	58
Kuppung der Hunde und Vorsichten hiebei	41

I.

Ladstöße, eiserne, verboten	116
Längen des Seiles	58
Lager, Zugänglichkeit bei Bremswerken	56
Lampe, Anbringung am letzten Hunde in Wagenzügen	34
Lasthebemaschinen, zum Herablassen schwerer Stücke, Einrichtung	52
Laufbretter in Fahr- und Förderstrecken	62
Laufbrücken	63
Laufgänge	164
Lehrhäuser	172
Leitern bei Bremswerken	56
— zum Bedienen der Maschinen	162
— zum Besteigen der zu verladenden Lowrys	65
Leitungen, elektrisch, Einrichtung und Verwahrung	160, 161
Leitung, verantwortliche des Betriebes	174
Leuchtstoffe, welche für das Grubengeleuchte nicht verwendet werden dürfen	96
Localerhebung bei stattfindenden Verunglückungen durch das k. k. Revierbergamt	202
Lohnreduktionen, allgemeine, Anzeige an das Revierbergamt	202
Lowrys, Vorsichten beim Verladen und Verschieben	65
Luftraum, in geschlossenen Arbeitsräumen ober Tage	163

M.

Mängel an Werkzeugen und Vorrichtungen sind von den Arbeitern ihren Vorgesetzten anzuzeigen	179
— bei Mängeln an den Schachtverschlüssen, an den Signal- und Beleuchtungsanordnungen der Schächte ist die Schachtförderung einzustellen	179
Mahlwerke, Verwahrung	141
Mannschaft, Führung	69, 70, 85
— Einrichtung zur Ermittlung der angefahrenen Mannschaft	182
Mannschaftsbäder	186
Mannschaftsstube, Errichtung	183
— Anschlag der Bergpolizeiverordnung und einer Anleitung für die erste Hilfeleistung	185
Maßnahme, siehe Kartierung.	
Marckscheidarten	189 u. ff.
— Aufnahme aller Baue, bevor sie unzugänglich werden	193
— Nachtragung vor Einstellung des Betriebes	194
— Vorlage an das Revierbergamt	195
Marckscheiden, Abbau an Marckscheiden	193
Marckscheider, Anführung von Sicherheitspfeilergrenzen, Lösung alter Baue zc. hat nach Angaben des Marckscheiders zu erfolgen	19
Maschinen, Beleuchtung	99
— zur Bewegung einer schwebenden Bühne	135
— in der Grube, Anzeige von der Errichtung an das Revierbergamt	138
— Ankündigung der Bewegung der Transmission durch die Maschine	142
— Signal zum Abstellen der Betriebsmaschine in Arbeitsräumen	143
— Einrichtungen zur Ausrückung einzelner Betriebsteile bei Anlagen mit einer Kraftmaschine	144
— In- und Ausbetriebsetzung der einzelnen Maschinen soll unabhängig von einander erfolgen können	145
— Beschaffenheit der Vorrichtungen zur Ausbetriebsetzung	146
— Reinigen, Putzen, Schmieren, Ausbessern	148
— Auslegen von Riemen	149
— Einrichtung zum Andrehen der Schwungräder	150
— zur Förderung, siehe Fördermaschine.	
— Wartung	154
— Vorsichten vor dem Anlassen	155
— elektrische, Einrichtung und Verwahrung	160, 161
— Leitern, zum Bedienen derselben	162
— Verwendung kräftiger und erfahrener Leute bei Handhabung mit Maschinen	171
Maschinenanlagen, Beleuchtung	99
— fallweise Bestimmung der Sicherheitsvorkehrungen bei der Errichtung	137
Maschinenförderung, Einschränkung der Führung bei Maschinenförderung in Strecken	84

Maschinenförderung, Benützung derselben zum Fahren der Mannschaft nur mit Bewilligung des Revierbergamtes statthaft	85
— stationäre Beleuchtung in Strecken	97
Maschinenschacht, siehe Schacht.	
Maschinenstube, Anschlag der Signalordnung	59
Maschinentheile, bewegte und rotierende, enganliegende Kleidung bei Beschäftigung in der Nähe solcher	139
— Verwahrung derselben	140
— Reinigen, Putzen, Schmieren, Ausbesserung	148
Maschinenwärter hat die Signale vom Abzieher zu erhalten, Beginn des Treibens	59
— Verbot des Tragens von Pantoffeln und Holzschuhen	169
Massen, welche zur Selbstentzündung neigen, Verbot der Verfüllung der Grubenräume	30
Maßstab für Grubenkarten	191
Materialie, Vorräthighalten des zum Betriebe nothwendigen Materials	16
Materialien, Verwahrung der zur Ein- und Ausförderung gelangenden Materialien beim Abteufen	50
— brandgefährliche, Säuberung der Grubenräume	30
Meridian, Orientierung des Sohlrisses	192
Mundlöcher von Einbaustollen, Vorrichtungen gegen das Fortpflegen von Feuer	27

N.

Nenanlage von Tag- oder Grubenbauen, Anzeige an das Revierbergamt	1
Nothseile, Verwendung	167

O.

Objecte, obertägige, Verzeichnung auf den Markscheidekarten	189
Orientierung des Sohlrisses	192
Orte, siehe Grubenorte.	

P.

Pantoffel, Verbot des Tragens für Maschinenwärter, Einschieber, Anschläger u. s. w.	169
Patronen, Nummerierung oder Bezeichnung	104
Personen, trunkene und franke, dürfen zu den Grubenbauen nicht zugelassen werden	197
Personenförderung	41
Pfeilerbau	132
Pfeilerstärke bei Aus- und Vorrichtung	25

Pferdeförderung, Vorsichtsmaßregeln bei derselben	34
— An- und Abspannen des Pferdes, Vorschriften bei Entgleisung von Hunden	41
— Benützung derselben zum Fahren der Mannschaft nur mit Bewilligung des Revierbergamtes statthast	85
— stationäre Beleuchtung in Strecken	97
Pferdeställe, Verwendung geschlossenen Geleuchtes	28
Pferdetreiber, Vorschriften für denselben	34
Pingen, Sicherung	3
Plattformen, Versicherung	165
Prelldämme bei Bremsbergen und flachen Schächten	55
Pulver, siehe Sprengpulver.	
Pulvermonopole, Vorschriften hinsichtlich der Gebahrung mit Sprengstoffen, die demselben unterliegen	101
Pumpen, Einrichtung der Kabeln (Lasthebemaschinen) zum Einbaue von Pumpen	52
Ruizen der Maschinen und maschinellen Einrichtungen	148

Q.

Quenzeleinrichtung, Revision	153
Querbau	131
Querstangen vor den Mündungen der Schächte, Aufzüge u. dgl.	43
Quetschwerke, Verwahrung	141

R.

Räume, welche Stickgase enthalten können, Untersuchung	166
Rangierplätze, stationäre Beleuchtung	97
Rauben der Zimmerung	130
Rauchcanäle, Untersuchung	166
Raumnadel	124
Reinigung der Aborte	181
— der Trinkwasserbehältnisse	184
— der Maschinen und maschinellen Vorrichtungen	148
— der Brunnen, Rauchcanäle	166
Reserveketten und Seile bei schwebenden Bühnen	135
Reservelampen bei elektrischer Beleuchtung	100
Reservezündler bei der Sprengarbeit	115
Rettungsapparate und Mannschaften, Bereithaltung bei Grubenbränden	90
Revierbergamt, Anzeige, siehe Anzeige.	
— Vorlage der Markscheidekarten	195
Revision der Förderseile, Ketten, Hacken u. s. w.	151
— der beweglichen Theile der Fördervorrichtungen und Hebezeuge	153
Riegelgabel	131

Riemen, Verwahrung der abgeworfenen	147
— Vorrichten beim Auflegen	149
Risse für Wasseransammlungen	189
Rohrbruchventile bei untätigen Dampfleitungen, periodische Prüfung und Vormerkung des Prüfungsergebnisses	159
Rolllöcher, Sicherung	22, 53
— Verschluss an den Zugängen	53
— Einrichtung von Fahrabtheilungen	80
— Verbot des Befahrens und Ueberschreitens der Förderabtheilungen	81
Rüstungen, Untersuchung	63
Ruhebühnen, Ruheplätze	73
Rundbaum bei Haspeln, Vorrichtungen gegen das Auspringen und Fortfallen desselben	46

B.

Sammelbehälter Versicherung	165
Schächte, Anzeige an das Revierbergamt bei Neuanlagen	1
— " " " " " Schachttumbau	18
— Sicherung " " " " " " 4, 5, 17, 22, 23	17
— Schachtpfeiler, Einzeichnung in die Grubenkarte	18
— periodische Untersuchungen und Schachtbuch	18
— Anfertigung bildlicher Darstellungen	18
— Anbringung von Vorrichtungen gegen die Fortpflanzung eines Brandes	27
— Füllort, Hängebank bei Förderschächten	42
— Verschlüsse an den Anschlagspunkten	43, 54
— Schachtsperren	43
— Einschaltung von Steigungen in die Streckengeleise	43
— Handgriffe und Hängefappen vor den Schachtmündungen	43
— Seilscheibenverwahrung	43
— Aufsatzvorrichtung	45
— Schachtdeckeln bei der Tonnenförderung	45
— Zuthellung von Haken zum Herüberziehen der Förderkübel	49
— Signalvorrichtungen	59
— Signalordnung, Anschlag an den Anschlagspunkten, auf den Hängebänken und in den Maschinenstuben	59
— Signalisierung	59
— Verschlüsse an den Zugängen bei Bremsbergen und flachen Schächten	53
— Verschlüsse an den Anschlagspunkten von Bremsbergen und flachen Schächten	54
— Anlage und Einrichtung der flachen Schächte, insbesondere bei fortlaufender und durchlaufender Förderung	55
— Fahrung in oder neben der Förderabtheilung	72
— Einrichtung des Gestelldaches bei Schachtarbeiten oder Schachts- untersuchungen von diesen aus	78

Schächte, Verbot des Befahrens und Ueberschreitens der Fördertheilungen	81
— stationäre Beleuchtung an den An- und Abschlagspunkten	97
— Verwendung von Signallaternen auf Fördergestellen	97
— Höhe der Seilscheiben	152
Schachtarbeiten, Aussetzung der Förderung bei solchen	134
Schachtbrand	27
Schachtförderung, Einstellung derselben bei Mängeln an den Verschläffen, Signal- und Beleuchtungsvorrichtungen	179
Schachtgebäude, Verbot des Eintrittes	196
Schachtsperren bei Zwischensohlen	43
Schachtumbau, Anzeige an das Revierbergamt	18
Schichtwechsel, Mittheilung besonderer Vorkommnisse und gefährlicher Umstände durch die abgehenden Arbeiter an die Ablöser	179
Schienen, Stärke, Verlagerung, Verlaschung	32
Schießarbeit, siehe Sprengarbeit.	
Schießen, Verbot des Schießens in Tagbauen zur Nachtzeit	14
Schließnadeln, eiserne, sind verboten	116
Schießpulver, Vorschriften hinsichtlich der Gebahrung mit demselben	102 u. ff.
— siehe auch Sprengpulver.	
Schladen, Beschränkungen im Anstürzen heißer oder glühender Schlacken	9
Schlafraum, Ausmaß desselben bei Arbeiterwohnungen	188
Schlagwetter, Bereithaltung von Sicherheitslampen, Athmungsapparaten und elektrischen Lampen auf Kohlenbergwerken, wo Schlagwetter zu besorgen sind	93
— Beobachtung des Auftretens und der etwigen Entwicklung in bisher schlagwetterfreien Gruben	94
— Anwendung besonderer Vorschriften	95
— =Explosionen, Anzeige an das Revierbergamt	94, 202
Schlammanfamnngen über Tage, Beobachtung und Unschädlichmachung derselben	20
Schlammfumpfe, Anzeige an das Revierbergamt bei Annäherung von Tag- oder Grubenbauen an solche	6
Schmierapparate, Anbringung selbstthätiger	148
Schrämmarbeit	126, 128
Schurzlette, Tragfähigkeit, Revision, Auswärmung	78, 153
— bei schwebenden Bühnen	135
Schutte, Verwahrung derselben	22, 23
— Sicherung beim Ansetzen von Örtern an einem solchen	22
— Vorsichten bei der Befahrung	82
— Verwahrung des Geräthes in Abbauschutten	133
Schutzdächer in Aufbereitungsstätten, in Tagbauen und am Abraume	183
Schutzhaube, Schutzkasten bei Kreissägen	156
Schutzmasken, Schutzbrillen	168

Schutzvorrichtungen, unbefugtes Öffnen und Beseitigen derselben	178
— ist untersagt	
— Ueberwachung des ordnungsmäßigen Zustandes derselben durch die Arbeiter	179
Schwabende Bühnen	135
Schwimmendes Material, Wegfüllarbeit	12
Schwimmendes Gebirge, Einbau von Wasserblenden	25
Schwungräder, Einrichtungen zum Andrehen derselben	150
Seile, Richtung von der Seilscheibenebene	152
— Tragfähigkeit, Revision	153
— siehe auch Nothseile, Fluchtseile, Sicherheitsseile.	
Seilfahrlung, regelmäßige, Einholung der Bewilligung des Revierbergamtes	78, 79
Seilscheiben, Verwahrung	43
— Höhe derselben über der obersten Schachthängebank	152
Seilsicherheit, bei ausnahmzweiser Fahrung am Seile	78
— bei schwebenden Bühnen	135
Selbstentzündung, Verbot des Verfüllens von Grubenräumen mit Massen, welche zur Selbstentzündung neigen	30
Sicherheitseinrichtungen, Verbot der Beschädigung, Abänderung, Verletzung oder Unbrauchbarmachung	178
— =Lampen, Vereithaltung bei Bergbauen, wo Schlagwetter oder Grubenbrände zu besorgen sind	93
— — bei Schächten	17
— =Pfeiler, Schwächung oder Durchörterung derselben ist nur mit revierbergämtlicher Genehmigung gestattet	7, 17
— — Einzeichnung in die Marktscheidekarten	189
— — =Grenzen, Anfahrung derselben nur nach Angabe des Marktscheiders	19
— — =Grenzen, Abbaue an solchen	193
— =Seile, Verwendung	167
— =Präparate	125
— =Vorfahrungen bei der Schrämmarbeit	126
— — bei eintretendem Drucke in Abbauen	129
— — bei Herstellung von Maschinen, = Aufbereitungs- und sonstigen Anlagen werden fallweise bestimmt	137
— — bei elektrischen Anlagen	160
Sicherung der Arbeiter bei Arbeiten im Schachte	78
Signal, Bestätigung durch Gegensignal	59
— zum Abstellen der Betriebsmaschine von jedem Arbeitsraume aus	143
Signalisierung in Schächten und zum Maschinenwärter	59
Signal-Laternen, Anbringung am Fördergestelle beim Schachtbetriebe und bei Tagaufzügen	97
— =Ordnung, Aufhängen derselben an den Anschlagspunkten, auf den Hängebänken und in den Maschinenstuben	59
— =Schranten, pendelnde	53
— =Vorrichtungen, Beaufsichtigung der Instandhaltung	177

Signal-Vorrichtungen in Schächten, Aufzügen, Ablass-Schutten	
u. s. w.	59
— in Bremsbergen	59
— Einstellung der Schachtförderung bei Mängeln	179
— Tafeln	59
Sohlriß, Orientierung	192
Spaltkeil bei Kreissägen	156
Spannfänger	168
Specialrisse	189, 191
Sperrbäume der Eisenbahngleise	65
Sperrklinke bei Kabeln (Lasthebemaschinen)	52
Sprengarbeit	114 u. ff.
— Bohrmeißel	114
— Besatzmaterial	115
— Verwahrung des Geleuchtes, Unterlassung feuergefährlicher Handlungen	117
— Signalisierung, Sicherung der benachbarten Betriebspunkte und Vorschriften hinsichtlich der Anzahl der abzugebenden Schüsse	118, 121
— in Tagbauen mit größerer Belegung oder mit erschwerten Uebersicht	119
— Schaffung von Fluchtorten	120
— Vorschriften für das Verhalten nach dem Schießen	122
— Verhalten bei Versagern	123, 124
Sprengmittel, Vorschriften hinsichtlich der Gebarung mit denselben	101
Sprengpulver, Bezug, Verbot des Mitnehmens in Wohnungen	
u. s. w. Verwendung desselben	102, 113
— Aufbewahrung	106, 113
— Öffnen und Schließen der Verpackungsgefäße	109
— Verbot des Transportes mit anderen explosiblen und feuergefährlichen Stoffen u. s. w.	106
— Ausgabe, Transport in die Grube, Abführung der mit Ende der Schicht erübrigten Pulvermengen	103
— Förderung in Schächten	103
— Transport von Mengen über 15 kg	112
Sprengpulvermagazine	106—111
Sprengstoffe	101 u. ff.
Steigbäume	76
Steigung, Einschaltung einer Steigung in die Streckengeleise vor dem Schachte	43
— dto. gegen die Bremsergebene	54
Steinbrüche, Sicherung	2
Steine, Verwahrung gegen das Hinabfallen in Schächte	5, 23
Stidgase, Untersuchung von Räumen, in welchen Stidgase vorkommen können	166
Stiegen	77
Stöße, Höhe derselben in Firstenbauen	26

Stollen, Sicherung	4
— Anbringung von Vorrichtungen gegen die Fortpflanzung eines Brandes	27
Strecken, stationäre Beleuchtung	97
— Anbringung von Handhaben an den Hunden	38
— Maßnahmen bei durchweichter Sohle	62
— Versicherung	128
Sturztrichter, Anbringung von Stülpleisten	64

T.

Taganlagen, Beleuchtung bei Nachtbetrieb	99, 100
Tagaufzüge, Anbringung von Signallaternen am Fördergestelle zur Nachtzeit	97
Tagausgänge, Zahl und Beschaffenheit derselben bei den Bergbauern	67
Tagbau, Anzeige an das Revierbergamt bei Neuanlage, Wiedereröffnung oder Einstellung eines Tagbaues	1
— dto. bei Annäherung an obertägige Objecte zc.	6
— Sicherung	2, 5
— Sicherung vorbeiführender Wege vor dem Schießen	121
— Betriebsführung	12—14
— Beleuchtung bei Nachtbetrieb	99
— Sprengarbeit	118, 119
— Errichtung von Rauen oder Schutzbächern	183
Tagbaustöße, regelmäßige Untersuchung derselben	13
Tagbrüche, Sicherung	3
Taggebirge, angesprungenes, Verbot des Arbeitens unter demselben	127
Tagobjecte, Einzeichnung in die Markscheidekarten	189
Tagsschacht, siehe Schacht.	
Teiche, Anzeige an das Revierbergamt bei Annäherung von Tag- oder Grubenbauen an Teiche	6
Temperaturen, Herabsetzung der Arbeitszeit in der Grube bei erhöhten Temperaturen	92
Temperatursbeobachtungen, Vornahme regelmäßiger Beobachtungen in Gruben mit erhöhten Temperaturen	91
Teufzeitiger bei Fördermaschinen	152
Thermometer, Vereithaltung auf Bergwerken mit hohen Temperaturen	91
Thüren in Arbeitsräumen ober Tage	163
Tonnenförderung, Verschluss des Schachtes durch Schachtdeckel	45
— Aufsetzen der Tonne auf Ueberstoder	45
Transmissionen, Beleuchtung	99
— Verwahrung derselben	140
— Ankündigung des Beginnes der Bewegung in allen Arbeitsräumen	142
— Beschaffenheit der Vorrichtungen zur Außerbetriebsetzung	146

Traufbühnen, Traufbleche, an nassen Arbeitsorten	136
Treibschächte, Verschlüsse an den Anschlagspunkten	43
— siehe auch Schächte.	
Treppen	77, 164
— zum Besteigen der Lowrys	65
Tretten	76
Trinkwasser	184
Trinkwasserbehältnisse, Reinigung derselben	184
Trunkene, Verbot des Zulassens zu Grubenbauen	197
Tummelbäume, Einrichtung	46

U.

Ueberhänge, Versicherung, Verbot des Arbeitens unter solchen, Beseitigung	126, 127
— Verwahren in Abbauen	128
Ueberhauen, Sicherung der Öffnungen und Zugänge	22
Ueberstichbrechen, Befahrung	82
Uebersticker bei Tonnenförderung	45
Uebertreiben, Vorkehrungen gegen dasselbe	152
Umbruchstreden bei Bremsbergen und flachen Schächten	55
— bei Schächten	81
Umhüllung, rotierender und bewegter Maschinentheile	140
Unglücksfälle, erste Hilfeleistung	185
Untergraben von im Verfaße stehenden Blöcken	128
Unterlagsrisse	189, 191
Unternehmer, Beaufsichtigung des Betriebes bei Ausführung von Arbeiten durch solche	174
— Vorschriften der Bergpolizeiverordnung gelten auch bei Ver- gebung einzelner Arbeiten an Unternehmer	199
Unterschrämmen	126
Untersuchung der Schächte	18, 78
Unterweisung der Arbeiter	171

V.

Ventile, Rohrbruchventile bei untertägigen Dampfleitungen	159
Verausgabung der Sprengstoffe und Grundmittel	102, 103
Verbandzeug, Bereithaltung desselben	185
Verbindungsstücke, zwischen Seil- und Fördergefäß, Tragfähigkeit, Revision, Auswärmung	78, 153
Verbot des unbefugten Betretens abgesperrter Baue	21
— des Anmachens von Feuer in Grubenbauen und Schacht- gebäuden	28
— des Stürzens in Füllbänke während des Füllens	33
— des Vorneaufstellens, Aufspringens etc. am Hunde	35

Verbot des Fahrens vor den Hunden, des Freilassens und des Ziehens derselben	39
— des Aufenthaltes Unberufener an Anschlagepunkte und Füllorten	44, 57
— des Aufspringens auf ein Fördergefäß oder des Aufwerfens von Gegenständen	51
— des Feststehens oder Aufhängens des gelüfteten Bremshebels	57
— des Fahrens auf dem bloßen Seile zc.	78
— des Betretens der Förderabtheilungen, der Anschlags- und Abziehpunkte zc.	81
— des Betretens des Hauptwerkes in Rollöchern u. dgl., des Fahrens auf den Bremsgestellen zc.	83
— der Verwendung bestimmter Leuchtstoffe in der Grube	96
— des Fahrens in Grubenräumen ohne Grubenlicht	98
— des Mitnehmens von Sprengpulver in Wohnungen u. s. w., der anderweitigen Verwendung und Hintangabe an andere Personen	102
— des unverwahrten Liegenlassens von Sprengpulver und der gemeinsamen Verwahrung mit anderen Gegenständen	113
— der Verwendung eiserner Laststöcke	116
— des Ab- und Unterschrämmens und des Arbeitens unter Ueberhängen	127, 136
— des unverwahrten Aufhängens von Geräthe in Abbauschutten zc.	133
— des Tragens von Pantoffeln und Holzschuhen für Maschinenwärter, Einschieber, Anschläger zc.	169
— der Beschädigung, Abänderung, Verletzung und Unbrauchbarmachung der Sicherheitseinrichtungen	178
— der Verunreinigung der Arbeitsräume	181
— der Verunreinigung der Trinkwasserbehältnisse in der Grube	184
— des Betretens der Betriebsanlagen für Fremde	196
— des Betretens der Grubenbaue für Trunkene und Kranke	197
Verhau, siehe Abbau	
Verhauzeichen, Sicherung der Öffnung und Zugänge	22
Verkapselung votierender und bewegter Maschinentheile	140
Verladen von Bowrns	65
Verladerampen	63, 64
Verladestellen, stationäre Beleuchtung	97
Verladung	65
Verlesung und Verdolmetschung einzelner Bestimmungen der Bergpolizeiverordnung	201
Verletzungen, Anzeige an das Revierbergamt, Verfahren bei solchen	202
— auch leichte, sind von den Arbeitern dem Betriebsaufseher anzuzeigen	180
— allmonatliche Vorlage eines Verzeichnisses an das Revierbergamt	202
Vermessungen, markscheiderische	190
Verpackungsgefäße für Sprengpulver, Öffnen und Schließen derselben	109

Verjäge, Höhe derselben in Firstbauen	26
Versager, Verhalten bei Versagern	123, 124
Verschlässe, Beaufsichtigung der Instandhaltung	177
— bei Schächten	43, 45
— bei Bremsbergen, Bremschächten, flachen Schächten und Roll- löchern	53
— an den Anschlagspunkten von Bremsbergen und flachen Schächten	54
— automatische, bei Verkreuzungen von Bremsbergen und flachen Schächten mit Strecken	55
— unbefugtes Öffnen und Beseitigen derselben ist untersagt	178
— Einstellung der Schachtförderung bei Mängeln	179
Vericherung der Strecken und Abbaue	128
Versuchschächte, Signalvorrichtung	59
Verunglückungen, Anzeige an den Betriebsleiter oder Betriebs- aufseher	180
— Anzeige an das Revierbergamt und weitere Vorschriften bei Eintritt von solchen	202
Verunreinigung der Arbeitsräume ist untersagt	181
Verwahrung des Gezähes	70, 133
— bewegter und rotierender Maschinenteile und der Trans- missionen	140
— der Abstürzvorrichtungen, Quetsch-, Walz-, Mahl- und Brems- werke	141
Verzeichnis, allmonatliche Vorlage eines Verzeichnisses über leichte Verletzungen	202
— für jugendliche Arbeiter und Frauenpersonen	171
Vorbohren bei Standwasser, bösen Wettern und wasserreichem Gebirge	20
Vorge schriebener	172
Vormerkung des Ergebnisses der Schachtuntersuchungen	18
Vorrichtung, Bedachtnahme auf Pfeilerstärke	25
Vorrichtungen, Ueberwachung des ordnungsmäßigen Zustandes durch den Arbeiter	179
Vorstecker in Bremschächten	45
— bei Haspeln	46

W.

Wagen, Bereithaltung von Hebevorrichtungen zum Einheben ent- gleister Wagen	40
— Wiedereinrichten	58
Wagenzug, Beleuchtung desselben bei Pferde- und maschineller Förderung	34
— Kupplung	41
Walzwerk, Verwahrung	141
Warnungstafeln bei Halben	10

Warnungstafeln zur Ersichtlichmachung des Verbotes des Betretens der Betriebsanlagen	2, 196
— Rufe beim Fördern	39
— Rufe beim Sprengen	118
Wartung der Dampfkessel und Dampfmaschinen	154
Wärter bei elektrischen Anlagen	160
Wascheinrichtungen	186
Wasser, Zäpfung von mit Wasser gefüllten Grubenbauen	20
Wasseransammlungen über Tage, Beobachtung und Unschädlichmachung derselben	20
— Anlage von Rissen	189
— Abbau in der Nähe von Wasseransammlungen	193
Wasserblenden bei schwimmendem Gebirge	25
Wasserdurchbruch, Sicherheitsvorkehrungen gegen einen solchen	20
Wassereinbrüche, Anzeige an das Revierbergamt	202
Wasserläufe, Wasserreservoirs, Anzeige an das Revierbergamt bei der Annäherung von Tag- oder Grubenbauen an solche	6
Wasserleitungen bei Bergwerksanlagen zu Feuerlöschzwecken	27
Wasserfäcke, Lösung derselben hat nach Angabe des Marktscheiders zu geschehen	19
Wasserstandsgläser Verwahrung	158
Wechselstellung beim Fördern	39
Wege, Sicherung vor dem Schießen in Tagbauen	121
— öffentliche, Anzeige an das Revierbergamt bei der Annäherung von Tag- oder Grubenbauen an solche	6
— zu den Gruben zc., Erhaltung	187
Wegfüllarbeit vom schwimmenden und rolligen Material	12
Wehrstangen bei Haspeln	46
Werken eines Bruches in Kohlenbergbauen	130
Werksinhabung bleibt auch bei Vergebung einzelner Arbeiten an Unternehmer für die Befolgung der Bergpolizei-Verordnung verantwortlich	199
Werksplätze, Bestreuen derselben bei Eisbildung	187
Werkzeuge, Ueberwachung des ordnungsmäßigen Zustandes durch die Arbeiter	179
Wetter, böse, Zäpfung von mit solchen gefüllten Grubenbauen	20
Wetterbetriebspläne, Wetterrisse, Wetterproben	89
Wetterbohrlöcher, Sicherung	4, 22, 133
Wetterdurchbruch, Sicherheitsvorkehrungen gegen einen solchen	20
Wetterführung	86, 27
Wetteröfen unter Tage	28
— Anzeige an das Revierbergamt	138
Wetterröchte, feuersichere Herstellung von Rauen	28
Wetterversorgung der Gruben	86, 87
— beim Schlagen von Dämmen bei Grubenbränden und Öffnen eines Brandfeldes	90

Wetterwechsel, Vorichten beim Einhängen von Feuerkübeln zur Herbeiführung des Wetterwechsels	28
Wiedereröffnung von Tag- und Grubenbauen, Anzeige an das Revierbergamt	1
Wohnraum, Ausmaß desselben bei Arbeiterwohnungen	188

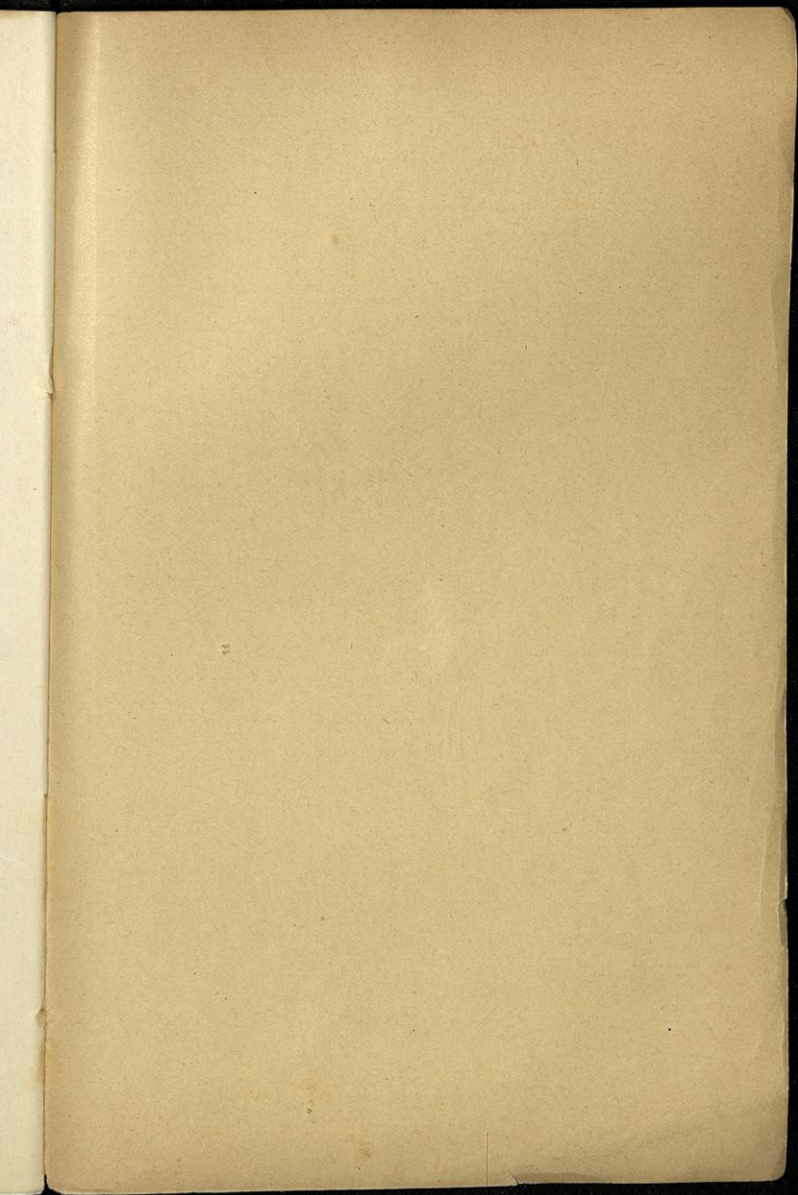
B.

Zäpfung von mit Wasser oder bösen Wettern gefüllten Grubenbauen	20
Zeugnis, ärztliches, Anschluß eines solchen bei Unglücksanzeigen an das Revierbergamt	202
Zimmerung, Absteifung derselben	128
— Rauben	129
— beim Pfeilerbau	132
Zündmethoden und Zünder	115
Zündmittel, Bezug	102
— Aufbewahrung	103
— Transport	103
— Reservezünder	115
Zugänge, Anbringung von Verschlüssen bei Bremsbergen, Brems- schächten, flachen Schächten u.	53
Zwischensohlen von Schächten, selbstthätige Verschlüsse, Schacht- sperren	43
— Aufsatzvorrichtungen, Vorstecker	45
Zwischenstrecken, Bethätigung des Bremswerkes beim Abbremsen aus Zwischenstrecken	56
— Sicherung	54



00000461460





NARODNA IN UNIVERZITETNA KNJIŽNICA

I 259 999